

AGDF ■ Endericher Straße 41 ■ D-53115 Bonn



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

Endericher Straße 41
D-53115 Bonn

Telefon: 0228/24999-0
Telefax: 0228/24999-20

agdf@friedensdienst.de
www.friedensdienst.de

Bank
BIC
IBAN

KD-Bank eG Duisburg
GENODED1DKD
DE73 3506 0190 1011 3910 16

Bericht über die Arbeit der AGDF im Jahr 2017

Vorwort

A AGDF in Gesellschaft und Kirche

B Aus dem Dachverband

1. Freiwillige und Aktive
2. Mitglieder
3. Gremien
4. Geschäftsstelle
5. Trägerverein für die gemeinsame Geschäftsstelle der AGDF und EAK
6. Projekte

C Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

1. Öffentlichkeitsarbeit
2. Lobbyarbeit und Kooperationen

D Christliche Friedens- und Bildungsarbeit

1. Evangelische und Ökumenische Friedensarbeit
2. Friedenspolitische und Menschenrechts-Arbeit
3. Zivile Konfliktbearbeitung
4. Friedensbildung

E Internationale Lern- und Gemeinschaftsdienste Freiwilliger

1. Aktivitäten in Deutschland
2. International

F Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder

Vorwort

Kriege und mit Gewalt ausgetragene Konflikte verursachen in der Welt viel zu viel Leid. Umso erschreckender, dass viele von außen „befeuert werden“ – sei es durch direktes Eingreifen oder durch Rüstungsexporte. Ob die Bundeswehr bei ihren Einsätzen in Syrien, Afghanistan und Mali einen Beitrag hin zu Frieden in den Ländern leistet, darf bezweifelt werden. Das Aussetzen der Genehmigung von Waffenlieferungen in Länder, die am Krieg im Jemen beteiligt sind, während der Koalitionsverhandlungen 2017 von SPD und Unionsparteien muss wohl als halbherzig betrachtet werden. Die nach Beginn der parlamentarischen Sommerpause 2017 veröffentlichten außenpolitischen Leitlinien der „alten“ Bundesregierung beinhalten manches Sinnvolle, zugleich ermöglichen sie weiter eine waffengestützte Interessenpolitik. Dazu gehört auch, sich an der Abschottung Europas vor Flüchtenden zu beteiligen, die oftmals Opfer von Krieg und Ungerechtigkeit sind, zu denen Deutschland einen Beitrag leistet.

Die innergesellschaftliche Auseinandersetzung um Flüchtlinge und „Integration“, der offene Rassismus und Antisemitismus sowie die rechte Gewalt setzten sich fort, die politische Spaltung blieb. Die EU ist weiterhin in einer Krise, zu den nationalistischen Regierungen in Ungarn und Polen gesellte sich eine Koalition in Österreich mit der rechtsnationalen FPÖ. Bei den Verhandlungen zur Umsetzung des Brexit zeichnen sich keine Lösungen ab. Die Außenpolitik unter US-Präsident Trump ist unberechenbar und damit gefährlicher geworden. 2017 gehörte dazu die heftige verbale Auseinandersetzung mit Nordkorea, die 2018 ein Fenster in Richtung Frieden in Korea öffnete. Dafür droht der Konflikt mit der iranischen Regierung zu eskalieren.

Die neu gewählte Bundesregierung plant deutliche Steigerungen des Verteidigungshaushaltes, die EU finanziert die Lieferung von Militärausrüstung und Rüstungsforschung. Hingegen bewegt sich bei den Mitteln für den Zivilen Friedensdienst und Zivile Konfliktbearbeitung kaum etwas – weder in Deutschland noch bei der EU. Insgesamt war 2017 friedenspolitisch wieder kein gutes Jahr.

Bei den Internationalen Freiwilligendiensten gab es 2017 eine Auseinandersetzung zwischen Zivilgesellschaft und dem BMZ beim Förderprogramm „weltwärts“, da das BMZ im sog. Gemeinschaftswerk einseitig Maßnahmen beschloss, die die Arbeit der Träger erschweren und noch enger kontrollieren sollen. Fast alle aktiven Träger wandten sich in einem Protestschreiben an den Bundesentwicklungsminister – ohne Erfolg.

A AGDF in Gesellschaft und Kirche

Die AGDF versteht Friedensdienst als aufeinander bezogene Aktivitäten von (kurz-, mittel- und langfristigen) Freiwilligen- und Versöhnungsdiensten, von Bildungsarbeit sowie von lokaler und regionaler Friedensarbeit. Die Mitgliedsorganisationen der AGDF engagieren sich aus einer gewaltfreien Orientierung heraus gegen Ursachen und Erscheinungsformen von Unfrieden. Es geht um Verständigung und Versöhnung, um Hilfen und Ermutigung im Kampf gegen ungerechte Verhältnisse, um sozialen Ausgleich sowie um die Bewahrung der Schöpfung.

In Deutschland ist das Interesse an außen- und sicherheitspolitischen Themen gering. Auch die Kampagne „MACHT FRIEDEN. Zivile Lösungen für Syrien“ ändert nichts daran, dass (Bundestags-) Debatten zur Verlängerung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr in Syrien oder zu den Leitlinien zur Außenpolitik über Fach- und friedensbewegte Kreise hinaus kaum Aufmerksamkeit bekommen. Dies gilt auch für die steigenden Rüstungsausgaben. In der politischen Diskussion geht es meist um Sicherheit, nicht um Frieden im weiteren Sinne. Die EU agiert geschwächt, Einigkeit besteht (fast) nur bei engerer Zusammenarbeit des Militärs und in der Rüstungsforschung, die Vereinten Nationen sind weitestgehend handlungsunfähig, das Verhältnis zwischen den Mächten USA, China und Russland gespannt. Die Agenda 2030 der Staatengemeinschaft bzw. die sog. Nachhaltigkeitsziele – darunter eines zu „Frieden“ - sowie die Diskussion zum Klimawandel müssten eigentlich dazu führen, die Ursachen für Ungerechtigkeit und Unfrieden, Flucht und Armut zu befördern. Aber dies gelingt (bisher) nur im geringen Maße. Das Projekt „Friedenslogik“ der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung setzt hier dem sicherheitspolitischen Denken was entgegen.

Die AGDF und die Kooperation für den Frieden, in der die AGDF mitarbeitet, kommentieren kritisch vor allem die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik und zeigen auf, welche gewaltfreien Optionen es gibt. Herausforderungen sind die verstärkte internationale Vernetzung mit anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen und die Mobilisierung vor allem jüngerer Menschen.

Gegen die Auswirkungen einer verstärkten Militarisation des politischen Denkens und Handelns setzt die AGDF auf gewaltfreie Instrumente und Methoden der Prävention und Transformation von Konflikten und Krisen als Teil einer umfassenden Friedenspolitik. Diesen in Politik, Öffentlichkeit und Praxis mehr Geltung zu verschaffen dienen die Aktion „zivil statt militärisch“ mit Informationsreisen von Friedensfachkräften, das bei der AGDF angesiedelte Projekt zu Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (ZFD) sowie die AGDF-

Pressearbeit. Durch die Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland (ZKBI) der Plattform ZKB wird die Perspektive der Zivilen Konfliktbearbeitung im Ausland mit der Perspektive im Inland verbunden; wie wichtig dies ist, zeigt die Zunahme innergesellschaftlicher Konflikte mit Gewaltpotential. Die Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel kritisiert u.a. die Differenz zwischen dem politischen Anspruch, Rüstungsexporte zu begrenzen und stärker nach Gesichtspunkten einer Menschenrechtsbasierten Außenpolitik auszurichten, und der Realität.

Die Plattform ZKB, das Forum Menschenrechte, dem die AGDF ebenfalls angehört, und das Konsortium ZFD setzen sich weiter mit den SDG (Social Development Goals) bzw. der Agenda 2030 der Vereinten Nationen auseinander und haben die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zur Umsetzung der SDG als unzureichend kritisiert.

Im Bereich der Internationalen Freiwilligendienste agieren die Bundesministerien unterschiedlich: Das Bundesfamilienministerium zeigt unverändert keine Ambitionen etwas zu bewegen. Dies betrifft vor allem die aus Trägersicht notwendige Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Aufnahme von Freiwilligen aus anderen Ländern („Incoming“). Von dem gemeinsamen Forderungspapier der Auslandsträger und des Bundesarbeitskreises FSJ hat es zudem kein Satz in die Koalitionsvereinbarung geschafft. Immerhin ist die Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ auf Arbeitsebene beim Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst gut und es gelang offenbar, die leichte Erhöhung der Mittel über 2017 hinaus zu verstetigen. Umso mehr Bewegung ist beim entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltweit. Trotz kontroverser Diskussionen im Programmsteueraussschuss, in dem Jan Gildemeister das ev. Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst mit vertritt, und eines Protestbriefes an den Minister setzte das BMZ einseitig Maßnahmen um, die die Arbeit der Träger beeinträchtigen. Eine Kontroverse zeichnet sich zu der Frage ab, wie das „entwicklungspolitische Profil“ von weltweit erkennbar(er) wird. Zur „Süd-Nord-Komponente“ (Incoming) begann 2017 ein umfangreicher follow up Prozess – insgesamt laufen einige Diskurs- und Veränderungsprozesse. So wurden die sog. Landesansprechpersonen abgelöst durch „Ansprechstellen für Visa und Sicherheit“, die in den Einsatzländern die Arbeit der Träger und der deutschen Botschaften unterstützen sollen. 5 von insgesamt 19 dieser Ansprechstellen sind beim AGDF-Qualitätsverbund angesiedelt. Die Interessenvertretung für Träger internationaler Freiwilligendienste bei der EU wurde 2017 mit Gründung des Networks of Voluntary Service Organisations auf eine breitere Basis gestellt. Schwerpunkte der Lobbyarbeit waren 2017 die Weiterentwicklung des Programms "Erasmus +" und der neue Europäische Solidaritäts-Corps, bei dem zukünftig der Europäische Freiwilligendienst angesiedelt werden soll.

Die AGDF hat auch 2017 die Arbeit des Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD und die Konferenz für Friedensarbeit unterstützt. Am Reformationstag 2017 endete das einjährige Projekt „Reformation heute – Gewalt absagen und Frieden wagen“, mit dem die AGDF einen Beitrag zum Reformationsjubiläum und Denkanstöße für eine weitere Diskussion leisten wollte. Insgesamt wurden 12 „Impulstexte“ auf der Webseite veröffentlicht. Einen kritischen Briefwechsel gab es mit dem Militärbischof zur Gestaltung von dessen Gottesdiensten bei Kirchentagen. Gemeinsam mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) kritisierte die AGDF ferner Bundeswehrkonzerte in Kirchen.

B Aus dem Dachverband

1. Freiwillige und Aktive

Im Jahr 2017 haben über 18.052 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Programmen der Mitglieder der AGDF mitgewirkt. Davon nahmen 1128 junge Menschen aus Deutschland an 112 bis zu dreimonatigen Programm-Maßnahmen teil, die öffentlich gefördert wurden (ohne EU). Einen längerfristigen internationalen Freiwilligendienst vorrangig im Ausland leisteten 682, in langfristigen Diensten (Mindestdauer 2 Jahre) waren insgesamt 80 Friedensfachkräfte sowie 17 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer tätig (nähere Angaben: siehe Anhang).

255 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten die verschiedenen Programme der Mitglieder vor, führen sie durch und werten sie aus. Sie werden in den Geschäftsstellen von 54 Ehrenamtlichen und 110 Honorarkräften unterstützt. In Gremien und im Umfeld der Mitglieder sind über 1.655 weitere Ehrenamtliche aktiv.

2. Mitglieder

Die AGDF hatte am 31.12.2017 insgesamt 31 Mitglieder, davon 6 assoziierte Mitglieder (Übersicht: siehe Anhang). Die Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden musste ihre Arbeit wegen Insolvenz einstellen.

Ullrich Hahn (Vorstand) und Jan Gildemeister führten am 3. Juli ein Gespräch mit Vertretern von Vorstand und Geschäftsstelle von Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Trägerverein der Werkstatt für gewaltfreie Aktion Baden, in dem es um eine Unterstützung in einer Umbruchphase ging. Der AGDF-Vorstand beschloss, den Mitgliedsbeitrag für

2017-2019 auf 100 Euro zu reduzieren. Horst Scheffler hielt bei einer Veranstaltung des Friedenskreises Halle am 27. Juni ein Grußwort.

Die AGDF hat sich in vielfältiger Form für die Freilassung u.a. von Peter Steudtner engagiert, der am 5. Juli zusammen mit dem Ko-Leiter und den Teilnehmenden eines Workshops für Mitarbeitende von Menschenrechtsorganisationen in der Türkei festgenommen und am 18. Juli auch angeklagt wurde (Brief an den Bundesaußenminister, Presseerklärung etc.). Freund/innen und Mitarbeitende der KURVE Wustrow hatten eine Kampagne für die Freilassung der Gefangenen gestartet und informierten regelmäßig über einen Newsletter. Nach rund 100 Tagen in türkischer Untersuchungshaft wurde Peter Steudtner am 26. Oktober 2017 entlassen – sicherlich auch dank der öffentlichen Aufmerksamkeit, den der Fall hatte.

Jan Gildemeister und andere Mitarbeitende der AGDF Geschäftsstelle führten Gespräche mit Vertreter/innen von Mitgliedern im Rahmen verschiedener Treffen wie Fachbereichssitzungen, Arbeitsgruppen, Studientage und Mitgliederversammlung.

Die Arbeit der Mitglieder wurde von der Geschäftsstelle auch im Jahr 2017 wieder auf vielfältige Weise unterstützt. Als Beispiele seien neben den Aspekten Zuschüsse (F) und Lobbyarbeit/Interessensvertretung (C) insbesondere genannt

- die Information der Mitglieder über relevante Themen und Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Dachverband, beispielsweise durch den monatlichen Rundbrief „AGDF aktuell“,
- die Information der interessierten Öffentlichkeit über Angebote und Veranstaltungen, Stellenausschreibungen, Spendenaufrufe u. v. a. m. der Mitglieder, beispielsweise durch Faltblätter und die Homepage,
- die Beratung bei Förderanträgen, in vereinsrechtlichen und anderen Fragen.

3. Gremien

3.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 29./30. September 2017 in Naunhof bei Leipzig statt. Schwerpunktthema war „Agenda 2030 und die Friedensdienste“ unter Moderation von Nabila Abakar-Kadade, die auch einen inhaltlichen Einstieg gab. Inputs in thematischen Arbeitsgruppen kamen von Silvia Bopp, Mutlangen sowie Agnes Sander und Annalena Groppe, Halle.

Die Mitgliederversammlung wählte Christine Busch zur neuen Vorsitzenden der AGDF. Nach einer Einführung durch Dieter Junker diskutierte sie mit Blick auf das 2018 anstehende Jubiläumsjahr 50 Jahre AGDF über eine gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere über die Präsenz in den sozialen Medien. Weiter ging es um das Gesamtkonzept für die Veranstaltungen zum Jubiläum.

Die Mitgliederversammlung verabschiedete die Resolutionen "Menschenrechte achten - Peter Steudtner und Mithäftlinge aus türkischer Haft entlassen" und "Frieden, Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung als Prioritäten deutscher Politik - Erwartungen christlicher Friedensdienste an die neue Bundesregierung". Am 29. September hielt OLKR Dr. Meis, Stellvertreter des Landesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens ein Grußwort für seine Landeskirche.

3.2 Vorstand

Dem Vorstand gehörten bis Ende September Horst Scheffler (Vorsitzender), danach Christine Busch (Vorsitzende) und Christof Starke (stellvertretender Vorsitzender) sowie als Beisitzende Anthea Bethge, Dagmar Pruin, Ullrich Hahn, Stephan Langenberg und Vincenzo Petracca an. Dr. Roger Mielke hatte im Vorstand für das Kirchenamt der EKD einen Gaststatus. Der Vorstand tagte am 22./23. Februar in Kassel, am 13./14. Juni in Hannover, am 28. September in Naunhof bei Leipzig sowie am 5. Dezember in Hannover.

Die beratenen Themen sind im Wesentlichen in diesen Bericht aufgenommen worden, einige werden im Folgenden noch einmal hervorgehoben bzw. ergänzend benannt.

Der Vorstand bat das EKD Kirchenamt, sich mit Fragen der Umsatzsteuer beim Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V. und AGDF e.V. zu befassen; nach dem dieses die Bitte abschlägig beschieden hat, wurde ein entsprechender Auftrag an die Wirtschaftskanzlei Siebel vergeben. Weiter legte der Vorstand fest, wie der Beschluss der Mitgliederversammlung zu den Kollektivismitteln bezüglich Aktion Sühnezeichen Friedensdienste zu verstehen ist, und lässt sich die AGDF-internen Kriterien zur Verteilung der KJP-Globalmittel erläutern.

In einem Schreiben an den Vorstand der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) wünscht sich der AGDF-Vorstand eine starke Partnerin in Sachen KDV, Friedenstheologie und als friedenspolitische Stimme. Intensiv begleitete der Vorstand die Vorbereitung und Durchführung des Projektes Café Friedenswege bei der Weltausstellung Reformation in Wittenberg. Wegen der Kooperation auch mit der Seelsorge in der Bundeswehr wurde das Projekt verbandsintern kritisiert.

Mit der Beauftragten für Freiwilligendienste des Rates der EKD, Landessuperintendentin Dr. Petra Bahr führte der Vorstand am 13. Juni ein Gespräch. Zudem beschloss er, dass die AGDF der Allianz „Rechtssicherheit für die politische Willensbildung“ beitrifft, die sich für eine Änderung des Gemeinnützigkeitsrechts einsetzt. Der Vorstand setzte sich mit der Situation der Friedensbewegung in Deutschland auseinander, von denen sich ein Teil – so die Einschätzung – unzureichend gegen rechtspopulistische Kreise abgrenzt.

Der Vorstand begleitete den Aufbau des Projekts „Flucht, Friedens- Freiwilligendienste und Konfliktbearbeitung“ (B 6.4) und befasste sich u.a. mit der Rolle und den Ressourcen der Geschäftsstelle. Weiter setzte er sich mit den Planungen für das Jubiläumsjahr „Aktiv für den Frieden – 50 Jahre AGDF“ auseinander (B 6.5).

Der Vorstand entschied auf Basis eines Vorschlages des Qualifizierungsverbundes über die Vergabe der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung, die dankenswerter Weise wieder über den VfF von der EKD zur Verfügung gestellt wurden, sowie über die Mittelverwendung aus dem Friedenspolitischen Fonds (Kollektengelder). Er traf Entscheidungen in Personalangelegenheiten.

3.3 Fachbereiche und Arbeitsgruppen

Die Fachbereiche dienen dem Austausch von Erfahrungen unter den Mitgliedern, der Verstärkung der Zusammenarbeit, der Beratung des Vorstandes und sie bringen Themen und Beschlussvorlagen in die Mitgliederversammlung ein. Sie treffen sich in der Regel zwei Mal im Jahr und sind für die Vergabe der Mittel aus dem jeweiligen Fachbereichsfonds verantwortlich.

3.3.1 Fachbereich I „Regionale und lokale Friedensarbeit“

Beim Fachbereich I stand der Austausch über aktuelle Themen und über Erfahrungen im Vordergrund. Um diesen zu fördern, finden Sitzungen häufig bei einer Mitgliedsorganisation statt, 2017 in Lehrte-Sievershausen und Leipzig. Der Fachbereich besuchte das Nagelkreuzzentrum Sievershausen und setzte sich u.a. mit den Themen Kampagnenarbeit, social media, Projekt Café Friedenswege und Militärseelsorge auseinander. Er führte eine öffentliche Veranstaltung mit Otmar Steinbicker zum Weißbuch der Bundesregierung zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr durch und setzte sich mit dem Thema "Geflüchtete - Flucht" auseinander.

3.3.2 Fachbereich II „Friedensbildung“ und Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Die Auseinandersetzung um Friedensbildung in den letzten Jahren machte deutlich, dass der QVB, Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung, nur einen Bereich der Friedensbildung, den der Kurse in Ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung, abdeckt und darüber hinaus innerhalb der AGDF ein weites Feld an Friedensbildung existiert. Dies führte zu einer Neugründung des Fachbereiches II „Friedensbildung“, innerhalb dessen der QVB weiterhin seinen Platz hat. Der Fachbereich traf sich einmal zu einem fachlichen Austausch über Fragen der Friedensbildung. Hier war Raum für kollegiale Beratung und Austausch sowie die fachliche Begleitung des 2017 gestarteten Projekts „Flucht, Friedens- und Freiwilligendienste sowie Konfliktbearbeitung“. Aufgrund dieser differenzierteren Struktur trifft sich der QVB im Regelfall nur noch einmal jährlich, da ein Teil seiner Aufgaben vom Fachbereich übernommen wurde.

Im QVB erfolgt weiterhin die Koordination, Abstimmung, Außendarstellung und Weiterentwicklung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten zu ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung. Der Verbund traf sich zwei Mal im Jahr 2017. Die Qualifizierungsangebote werden regelmäßig auf der Homepage des Qualifizierungsverbundes veröffentlicht. Im Februar fand ein Seminar für Trainer/innen der Mitgliedsorganisationen zu „Konkurrenz“ statt. Die Arbeit des QVB wurde durch die Geschäftsstelle durch Bernd Rieche unterstützt (siehe D 2).

3.3.3 Fachbereich III „Dienste“

Der Fachbereich traf sich zweimal. In Berlin führte er Gespräche mit Mitarbeitenden von Bundesministerien und Bundestagsabgeordneten (siehe C 2.2). Er verabschiedete ein Positionspapier „Freiwilligendienste als Friedensdienst – Friedensethische Grundorientierung unserer Freiwilligendienste“. Weitere Themen waren der

Ausbau des „Incoming“ von Freiwilligen, die Weiterentwicklung der Vertretung bei der EU zum Network of Voluntary Service Organisations (NEVSO) und die Werbung Interessierter für einen Internationalen Freiwilligendienst.

Eine Arbeitsgruppe des Fachbereichs III berät aktuelle Themen aus dem Bereich Zivile Konfliktbearbeitung und Ziviler Friedensdienst.

3.3.4 Arbeitsgruppe Organisationsentwicklungsprozesse von Mitgliedern, Fortbildungen

Die Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung, die das Ziel hat, Prozesse bei AGDF Mitgliedern anzuregen und zu begleiten, traf sich ebenfalls zweimal. Zudem wurde eine Fortbildung „Ohn(e) Macht verändern? – Organisationsentwicklung im Spannungsfeld von Hierarchie und Teilhabe“ am 10./11. November unter Leitung von *Stephan G. Geffers* von parto gUG – Partizipation und Organisationsentwicklung durchgeführt.

4. Geschäftsstelle

Die Geschäfte der AGDF werden in einer gemeinsamen Geschäftsstelle mit der Ev. Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) wahrgenommen, in der zudem die Servicestelle internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) angesiedelt ist; die Mitarbeitenden übernehmen weitere Aufgaben für die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD und den Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD. Rechtlicher Träger der Geschäftsstelle ist der Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V. (B 5). Weiter sind ein Projekt des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst und ein Projekt des Konsortiums Ziviler Friedensdienst organisatorisch und personell beim AGDF e.V. und damit der gemeinsamen Geschäftsstelle angesiedelt (s. u.); die Projektmitarbeitenden sind bei dem AGDF e.V. angestellt. Dies gilt auch für die Mitarbeiterin des Qualitätsverbundes weltwärts der AGDF.

Die Mitarbeitenden der gemeinsamen Geschäftsstelle von AGDF und EAK sind bei zwei Vereinen angestellt. Die personelle Situation beim Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD (VfF) war 2017 folgende:

GF AGDF	Jan Gildemeister	1.1.2017 - 31.12.2017	100 %
GF EAK	Wolfgang Burggraf (Vertretung Elternzeit)	1.1.2017 - 31.12.2017	80 %
Referent AGDF	Bernd Rieche	1.1.2017 - 31.12.2017	50 %
Referentin EAK	Jasmin Schwarz (Vertretung Elternzeit)	1.1.2017 - 31.10.2017	100 %
Referent EAK	Daniel Untch (Vertretung Elternzeit)	1.11.2017 - 31.12.2017	100 %
Verwaltungsleitung	Dagmar Leibner	1.1.2017 - 31.12.2017	75 %
Verwaltungsleitung	Angelika Strotmann	1.1.2017 - 31.12.2017	100 %
Referentin KEF	Barbara Kraemer	1.1.2017 - 31.12.2017	100 %
Sachbearbeitung Förderwesen	Monika Volte	1.1.2017 - 31.12.2017	75 %
Sachbearbeitung KEF	Britt Schülke	1.1.2017 - 31.12.2017	55 %
Assistenz Verwaltung	Claudia Immes	1.1.2017 - 31.3.2017	50 %
		1.4.2017 - 31.8.2017	40 %
		1.9.2017 - 31.12.2017	50 %
Sekretärin	Christiane Fretter	1.1.2017 - 31.12.2017	50 %
Assistenz Sekretariat	Anette Bickel	1.1.2017 - 31.12.2017	50 %
Assistenz Verwaltung	Anne Reichelt	1.1.2017 - 31.12.2017	50 %
Assistenz Verwaltung	Gisela Bode	1.1.2017 - 28.02.2017	30 %

Referent Ev. Friedensarbeit	Michael Nann	1.1.2017 - 31.12.2017	75 %
Referentin Teamleitung #Friedenswege	Cornelia Hirsch	1.1.2017 – 14.3.2017	25 %
		15.3.2017 - 30.4.2017	50 %
		1.5.2017 - 30.9.2017	25 %
Referent Teamleitung #Friedenswege	Knoerzer, Kersten	1.1.2017 – 14.3.2017	25 %
		15.3.2017 - 30.4.2017	50 %
		1.5.2017 - 30.9.2017	30 %
Pädagogische Leitung #Friedenswege 05.2017 - 09.2017	Cornelia Brinkmann	1.5.2017 - 31.5.2017	100 %
Pädagogische Leitung #Friedenswege 05.2017 - 09.2017	Gariele Weber	1.6.2017 - 30.9.2017	100 %
Pädagogische Leitung #Friedenswege 05.2017 - 09.2017	Carolin Holtmann	24.5.2017 - 30.9.2017	50 %

Dieter Junker übernimmt weiterhin die Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den EKD-Friedensbeauftragten, die Konferenz für Friedensarbeit sowie AGDF und EAK auf Honorarbasis.

Beim AGDF e.V. angestellt waren in 2017 folgende Mitarbeitende:

Projektkoordination ZFD Öffentlichkeitsarbeit	Martina Rieken	1.1.-31.12.2017	75 %
Projektkoordination ZFD Wissensmanagement	Hartmut Roos	1.1.-28.2.2017	100 %
Projektkoordination ZFD Wissensmanagement	Arne Kohls	1.2.-31.12.2017	100 %
Projektassistenz ZFD Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement	Maren Mittler	1.1.-31.8.2017	50 %
		1.9.-31.12.2017	65 %
Projektkoordinatorin eFeF-Projekt Multiplikator/in für Globales Lernen	Clémence Bosselut	1.1.-31.12.2017	75 %
Projektkoordinator eFeF-Projekt Multiplikator/in für Globales Lernen (Vertretung Mutterschutz)	Manuel Wiemann	11.3.-31.8.2017	50 %
Projektreferentin Qualitätsverbund weltwärts	Pia Schievink	1.1.-31.12.2017	50 %
Projektreferentin Zivil statt militärisch	Agnes Sander	1.1.-31.07.2017	80 %
Koordination DEKT Koordination Jubiläum 50 Jahre AGDF	Jan Stehn	15.1.-15.6.2017	50 %
		1.10-31.12.2017	50 %
Assistenz Verwaltung	Gisela Bode	1.3.-31.12.2017	30 %

Aufgaben für die AGDF im Bereich Internationale Freiwilligendienste übernahmen zudem Silvio Köhler (ICJA) und Sara Mieth (ASF Belgien).

Die monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen dienten insbesondere der Vorstellung verschiedener Arbeitsbereiche und Informationen aus Leitung, Verwaltung und von den verschiedenen Arbeitsbereichen und Projekten. Am 16. Februar traf sich die sog. große Leitungsrunde, d.h. alle mit Projektleitung und/oder Personalverantwortung betrauten Mitarbeiter/innen, zu ihrem vierten Klausurtag.

Die Geschäftsführung führt ungefähr alle zwei Monate Arbeitstreffen mit Roger Mielke (EKD-Kirchenamt) durch.

5. Trägerverein der gemeinsamen Geschäftsstelle der AGDF und EAK

AGDF, EAK und EKD sind die Träger des Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD (VfF). Mitglieder des Vereins sind Vorstandsmitglieder von AGDF und EAK sowie zwei Vertreter der EKD, die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern von AGDF und EAK. Für die AGDF waren Vincenzo Petracca und Stephan Langenberg sowie – zugleich auch Vorsitzender des Vorstands – Horst Scheffler Mitglieder. Christof Starke übernahm die Vertretung bei Verhinderung. Der Verein ist zuständig für Organisation, (das meiste) Personal und Finanzierung der Geschäftsstelle, Ansprechpartner für das Finanzamt, erhält die Mittel der EKD zugewiesen etc. Er fördert die Kooperation der Beteiligten. Daneben gibt es AGDF e.V. und (Förderverein der) EAK e.V. als unabhängige Vereine.

Der VfF-Vorstand befasste sich neben Haushaltsfragen und Personalangelegenheiten mit dem Projekt Café Friedenswege. Er verabschiedete eine (neue) Richtlinie für die Förderung evangelischer Friedensarbeit.

6. Projekte und Aktionen

6.1 „Zivil statt militärisch – Erfahrungen mit ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung im Ausland“

Die von der AGDF initiierte und getragene Aktion „Zivil statt militärisch“ möchte weiterhin das Thema Zivile Konfliktbearbeitung in die Kirchen und in die Gesellschaft hineintragen. Im Rahmen der Aktion berichten Friedensfachkräfte u.a. in Kirchengemeinden und Schulen von ihrer Arbeit und regen zur weiteren Auseinandersetzung und zu Engagement an.

Von 2013 bis Juli 2017 gab es ein Projekt, das beim Friedenskreis Halle angesiedelt war. Brot für die Welt - Ev. Entwicklungsdienst fördert die Projektstelle von Agnes Sander, ehemalige Fachkraft in Kamerun. Die Kooperation mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) ermöglichte aus Mitteln der EKD eine Kofinanzierung. Die EAK brachte sich vor allem regional durch zwei ihrer Mitglieder – die Friedensbeauftragte der Ev. Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und den Friedensbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (LK Hannovers) – aktiv ein. Für die Begleitung der Projektstelle wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die sich auch 2017 mehrmals traf, in dieser arbeiten Bernd Rieche für die Geschäftsstelle der AGDF, Christof Starke als Vertreter des Friedenskreis Halle und Vorstand der AGDF sowie die Vertreter/innen der EKM, Eva Hadem, und der LK Hannovers, Lutz Krügener, mit.

Agnes Sander konnte zahlreiche Bildungsveranstaltungen (Workshops, Vorträge, Seminare, Projektstage...) mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den beiden Landeskirchen durchführen. Während der FriedensDekade waren in der EKM vier verschiedene Friedensfachkräfte in Gemeinden und Schulen unterwegs und berichteten anschaulich über ihre Friedensarbeit in unterschiedlichen Konfliktregionen.

Wesentliche Erfahrungen und Erfolge des Projektes waren:

- Friedensbildungsarbeit zum Thema Zivile Konfliktbearbeitung im Ausland stößt in Gemeinden, Schulen und Erwachsenenbildung auf Interesse. Voraussetzung ist, dass sie strukturell längerfristig angelegt und gut vernetzt ist.
- Friedensbildung kann als Teil des Globalen Lernens auch in staatlich geförderten Strukturen etabliert werden, wie die durch die Vorarbeit des Projektes neu eingerichtete Promotorinnenstelle beim Friedenskreis Halle zeigt, die SDG sind dafür ein gut nutzbarer Begründungszusammenhang.
- Die Erfahrung von Fachkräften des Zivilen Friedensdienstes sind für die Friedensbildungsarbeit gut nutzbar. Voraussetzung ist, dass die Fachkräfte pädagogische Kompetenzen mitbringen und ihre Erfahrung gezielt reflektieren und herunterbrechen auf die jeweilige Zielgruppe.
- Als Best practise Projekt der Konferenz für Friedensarbeit der EKD gab es Impulse über die beteiligten Landeskirchen hinaus: Die Badische Kirche hat eine ähnliche Stelle eingerichtet, die Nordkirche und Hannoversche Kirche sind derzeit bei der Planung und Beantragung einer ähnlichen Projektstelle.
- Ein Workshop zusammen mit dem Projekt Friedenslogik der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung nach Abschluss des Projektes machte deutlich, dass Friedensbildung im doppelten Sinne friedenslogisch sein muss: einerseits vermittelt es Beispiele für friedenslogisches Handeln, andererseits muss die Methodik selbst friedenslogisch sein, was u.a. durch Teilnehmer-, Prozess- und Handlungsorientierung der Bildungsarbeit hergestellt werden muss.
- Die Kooperationsstruktur des Projektes und eine regionale Anbindung waren hilfreich. Die spezifischen Stärken und Ressourcen aller Projektpartner haben zum Gelingen des Projektes beigetragen.

Insgesamt war das Projekt aus Sicht der AGDF sehr erfolgreich und auch strukturell nachhaltig, was u.a. die daraus folgende Einrichtung der PromotorInnenstelle für globales Lernen zu den Themen Konflikt, Frieden und SDG beim Friedenskreis Halle oder die Bereitschaft der Nordkirche und Hannoverschen Kirche, einen ähnlichen Antrag zu stellen, zeigt.

6.2 Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement des Konsortium Ziviler Friedensdienst

Die AGDF hat für das Konsortium Ziviler Friedensdienst (ZFD) die Trägerschaft für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement übernommen. Dieses Projekt wird in enger Abstimmung mit den anderen Mitgliedern des Konsortiums (D 2.1) durchgeführt, dafür wurden zwei Fachgruppen eingerichtet. Bernd Rieche hat seitens der AGDF zusammen mit einem der Sprecher des Konsortiums die Projektverantwortung.

Die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit liegt bei Martina Rieken, die Koordination für das Wissensmanagement seit Anfang 2017 bei Arne Kohls, unterstützt wird die Arbeit durch die Projektassistentin Maren Mittler. 2016 wurde eine neue Phase des Projektes bis 2019 vom BMZ bewilligt.

Die Profilschärfung des ZFD zeigt in der öffentlichen Wahrnehmung bereits Erfolge und führt zu einer größeren Sichtbarkeit. Entscheidend beigetragen hat u.a. eine neue Kommunikationsstrategie, die eine neue Positionierung des ZFD - gleichzeitig Kurzdarstellung - hervorbrachte. Einen Kern der Arbeit bildet das Online-Dossier „Gewalt vorbeugen – das geht“ auf der www.ziviler-friedensdienst.org, das alle zwei Monate Projekte aus dem ZFD mit Schwerpunkt Gewaltprävention und Friedensförderung präsentiert. Dadurch wird der ZFD als Programm mit seinen Beiträgen und Wirkungen zu gesellschaftlich relevanten Themen, wie Gewaltprävention und Friedensförderung, sichtbarer und profilierter. Anfragen an den ZFD z.B. des Deutschlandfunks oder der Zeitschriften E+Z und Publik-Forum für Beiträge zeigen, dass die thematische Kompetenz des ZFD verstärkt nachgefragt wird. Der Online-Auftritt des ZFD wurde grundlegend überarbeitet. Neben Narrativ und Inhalt wurden auch Funktionsweise und Design der Webseite, der Social-Media-Kanäle und des Newsletters modernisiert und der neuen Strategie angepasst. Sie sind damit inhaltlich und optisch attraktiver für die Öffentlichkeit. Der ZFD liefert heute kontinuierlich Beispiele für die Wirkung ziviler Konfliktbearbeitung.

Mit der Teamplattform und dem Wissensnetz hat der ZFD zwei Wissensplattformen etabliert, in die ZFD-Beteiligte, insbesondere Fachkräfte, Informationen und Dokumente zu ihrer Arbeit einstellen. Durch die Wissensplattformen ist es leicht, auf Informationen, Wissen und Erfahrungen anderer ZFD-Beteiligter zurückzugreifen, sich in Arbeits- und Themengruppen auszutauschen und so gemeinsam und voneinander zu lernen. Ein länderübergreifender Fachaustausch gab einigen ZFD-Fachkräften und Vertreterinnen von Partnerorganisationen, die im Themenschwerpunkt Vergangenheitsarbeit arbeiten, die Gelegenheit zu direkter Begegnung und Austausch. Der Fachaustausch trug zur überregionalen thematischen Vernetzung bei und setzte Impulse für eine weitere Zusammenarbeit und gemeinsamen Lernens verschiedener ZFD-Beteiligter in den Ländern, in denen sich der ZFD engagiert. Für 2018 ist ein solcher zum Thema Friedensbildung in Vorbereitung.

6.3 Projekt des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Bei der AGDF liegt die strukturelle Ansiedlung und organisatorisch-finanzielle Abwicklung des Projektes zur „Qualifizierung von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen für ein verstärktes Engagement als Multiplikator/in für „Globales Lernen““ des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF), in dem die AGDF mitarbeitet und einen der beiden Sprecher/innen stellt (s. E 1.3). Es wird im Rahmen des Förderprogramms weltwärts vom Bundesentwicklungsministerium unterstützt und umfasst eine befristete Teilzeitstelle für die Projektkoordination bei der AGDF. Neben dem BMZ wird es von Brot für die Welt und der EKD (aus Kollektivismitteln) finanziell gefördert. Kern ist eine Fortbildungsreihe, an der jährlich ca. 60 zurückgekehrte Freiwillige teilnehmen. Die Teilnehmenden müssen für ein Zertifikat einen Auftaktworkshop und vier Seminare zu Methoden und inhaltlichen Themen besuchen und ein Projekt durchführen. Das eFeF-Projekt wird von Clémence Bosselut koordiniert, in der Steuerungsgruppe sind drei bzw. vier AGDF Mitglieder vertreten. 2017 war das zweite Jahr einer dreijährigen Förderung für das um eine E-Learning-Plattform ergänzte Projekt. Eine kurze Elternzeitvertretung beeinträchtigte die erfolgreiche Arbeit nicht, brachte vielmehr neue Anstöße.

6.4 Projekt „Flucht, Friedens- und Freiwilligendienste sowie Konfliktbearbeitung“

Für das Projekt „Flucht, Friedens- und Freiwilligendienste sowie Konfliktbearbeitung“ hat die EKD Mittel aus einem Sondertopf bereitgestellt. Ziel des Projektes ist, die Kompetenzen der christlichen Friedens- und Freiwilligendienste für die Inklusion geflüchteter Menschen, die gewaltfreie, konstruktive Bearbeitung von Konflikten im Zusammenhang mit Flucht und Migration in Deutschland und für die Bekämpfung der Fluchtursachen zu bündeln, auszubauen und letztlich nutzbar zu machen. Es bietet die Chance, modellhafte und übergreifende Projekte der

Mitgliedsorganisationen kofinanzieren und innerhalb der AGDF den Erfahrungsaustausch zu intensivieren. Die meisten Projektvorschläge kamen aus dem Bereich des Fachbereiches II. Daher liegt die fachliche Begleitung des Projektes vor allem beim Fachbereich II. In der Geschäftsstelle hat Bernd Rieche die Koordination für das Projekt übernommen.

Das Projekt besteht aus zwei Projektteilen, die Netzwerk- und Koordinierungsstelle in der Geschäftsstelle der AGDF und die Förderung innovativer und bundesweiter Projekte der Mitgliedsorganisationen. Bereits im Vorfeld des Projektes Ende 2016 wurden Projektideen bei den Mitgliedern der AGDF gesammelt. Daraus ergab sich Anfang 2017 ein Prozess, diese Ideen zu bündeln und zu clustern. Es ergaben sich drei „Cluster“ der Zusammenarbeit:

1. Durchführung von längeren Grundkursen für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung für Geflüchtete auf Grundlage der Standards des Qualifizierungsverbundes der AGDF. 2017 konnte ein zweiter solcher Kurs von KURVE Wustrow und Friedenskreis Halle abgeschlossen werden. Ein dritter startet 2018.
2. Die Entwicklung von methodischen und pädagogischen Bausteinen und deren Implementierung. Dies sind u.a. die Entwicklung eines integrativen Spieles „Integrationsmatrix“ unter Federführung des Fränkischen Bildungswerks für Friedensarbeit (FBF), die Entwicklung eines interaktiven Spiels zur Situation von Asylsuchenden in Deutschland zusammen mit Betroffenen durch den Friedenskreis Halle sowie die Schulung von Jugendlichen als Dolmetscher und Konfliktbearbeiter ebenfalls durch den Friedenskreis Halle.
3. Die Begleitung von Freiwilligendiensten von Geflüchteten durch ICJA bei verschiedenen Mitgliedsorganisationen der AGDF.

Nach dieser Abstimmungs- und Vernetzungsphase und der Erarbeitung von Kriterien wurden die Mitgliedsorganisationen in zwei Ausschreibungsrunden aufgefordert, Skizzen für Teilprojekte der AGDF einzureichen. 2017 begannen die Projekte zu arbeiten. Eng kooperiert und in den Erfahrungsaustausch mit einbezogen werden die AG Zivile Konfliktbearbeitung im Inland der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung. Da die einzelnen Projekte 2017 vor allem mit dem Aufbau und Start beschäftigt waren, fand 2017 nur ein Austausch im Rahmen des Treffens des Fachbereiches II im September statt. Anfang 2018 fand jeweils ein Zwischenauswertungstreffen und Vernetzungstreffen für die Grundkurse und für das Projekt „Integrationsmatrix“ statt. Ein übergreifender Austausch aller Projekte ist für Juli 2018 geplant. Ebenso ein öffentlicher Workshop mit den pädagogischen Erfahrungen der Grundkurse für Geflüchtete.

Insgesamt lässt sich bereits nach einem Jahr Projektlaufzeit feststellen, dass erfolgversprechende Ansätze der Integration und Qualifikation von Geflüchteten gegangen werden. Wenn die geplanten Ausrollphasen der Projekte mit Entwicklung von Methoden und Spielen gelingen, werden sie auch eine beachtliche Breitenwirkung entfalten. Es zeichnet sich jetzt bereits bei den Absolventen der Grundkurse ab, dass hier hoch motivierte Menschen zur Verfügung stehen, die sich bei entsprechend weiterer Begleitung und Qualifizierung aktiv und konstruktiv in zivilgesellschaftliche Zusammenhänge einbringen werden. Ergänzend hierzu werden die über den „Asylbewerberfond“ des QVB finanzierten Teilnehmenden an Kursen des QVB aktiv werden.

6.5 Jubiläum „Aktiv für den Frieden – 50 Jahre AGDF“ 2018/19

Das 50jährige Jubiläum der AGDF, deren Gründungsversammlung im Dezember 1968 war und die 1969 ins Vereinsregister eingetragen wurde, wird im Zeitraum von Ende September 2018 bis Ende September 2019 mit einer Reihe von Veranstaltungen begangen. 2017 wurden die Planungen konkretisiert, ab Oktober wurde Jan Stehn für die (Beteiligung an der) Planung und Durchführung auch der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit angestellt. Zudem fand am 6. September 2017 mit mehreren Kooperationspartnern ein erstes Planungstreffen für eine zeitgeschichtliche Tagung statt.

C Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sind wichtige Aufgaben des Dachverbandes. Die Öffentlichkeitsarbeit kann aber auf Grund fehlender personeller Kapazitäten nicht in dem Umfang wahrgenommen werden, wie dies wünschenswert wäre.

1. Öffentlichkeitsarbeit

1.1 Veranstaltungen

Das zusammen mit der Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft durchgeführte Heidelberger Gespräch am 4./5. April 2017 hatte das Thema "Reformation und Widerstand" und fand ausnahmsweise nicht in

Heidelberg, sondern in Eisenach statt. Das Programm beinhaltete eine historische Stadtführung von Wolfgang Krauß „Nachfolge Jesu als Widerstand. Spuren einer geschwisterlichen Kirche in Eisenach“ und Vorträge von Horst Scheffler „Zwischen Reformation und Widerstand: Theologische Überlegungen und ethische Konsequenzen für politisches Handeln“ und Ullrich Hahn „Das Recht auf Widerstand in Geschichte und Gegenwart“. Außerdem gab es Berichte von Vertreter/innen von AGDF-Mitgliedern zum Thema „Widerstand und ziviler Ungehorsam“ in unserer Organisation: Wurzeln, in der Geschichte, was ist heute daraus geworden“.

1.2 Referate und Vorträge

Im Folgenden werden nur die Referate und Vorträge aufgeführt, die nicht im Rahmen der an anderer Stelle im Jahresbericht beschriebenen Veranstaltungen stattfanden.

Folgende Vorträge oder Inputs hielt Jan Gildemeister 2017:

- „Eine Armee im Kampfeinsatz - Militarisierung national“ bei der Tagung „Welches Zeichen will die Ev. Kirche setzen? Ein Zwischenruf“ am (18./)19. März 2017 in Potsdam.
- "Kirche des gerechten Friedens werden - Stand der Diskussion in EKD und Gliedkirchen" bei der Kammer für Öffentliche Verantwortung der Lippischen Landeskirche am 21. September in Detmold.

Bernd Rieche hielt eine Vorlesung am 21.6.2017 an der Universität Bonn zu „Globalem Peacebuilding“

Horst Scheffler hielt – neben seinem Beitrag zum Heidelberger Gespräch – ein Referat zu „Reformation und Widerstand“ am 25. April in Gödenroth und führte unter dem Titel „America first“ in das Friedensgutachten bei einer Veranstaltung der Ev. Akademie am 26. Juni in Frankfurt/Main ein.

Die Ev. Kirche im Rheinland hat am 13. Oktober eine Feier zum 80sten Geburtstag von Ulrich Frey ausgerichtet, die neu gewählte AGDF-Vorsitzende Christine Busch hielt ein Grußwort.

1.3 Veröffentlichungen und Pressemitteilungen

Horst Scheffler verfasste als Vorsitzender 2017 folgende Artikel: Einleitung, in: Handreichung für die Kirchengemeinden zur Friedensdekade 2017; „Grenzerfahrungen – Grenzen erkennen, öffnen und schließen“, in: Quatember, Vierteljahreshefte für Erneuerung und Einheit der Kirche, Heft 3 /2017, S. 156-162; „Erneuerung der Kirche aus dem Geist des gerechten Friedens“, in: epd-Dokumentation 4/2017, S.61-62; Amerika first – Was bleibt für den Rest? Gefahren für die Europäische Union“, in: epd-Dokumentation 33/2017, S. 28 - 30; Rüstungsexportbericht 2017 der GKKE (Mitautor), Dezember 2017.

Jan Gildemeister verfasste – begleitet durch den AGDF-Vorstand – die thematische Einführung in der AGDF-Handreichung zur Friedensdekade. Außerdem wurde sein Vortrag „Eine Armee im Kampfeinsatz – Militarisierung nationale“ in einer Dokumentation der Martin-Niemöller-Stiftung veröffentlicht.

Am Reformationstag 2017 endete das zwölfmonatige Projekt „Reformation heute – Gewalt absagen und Frieden wagen“, mit dem die AGDF einen Beitrag zum Reformationsjubiläum und Denkanstöße für eine weitere Diskussion leisten wollte. Insgesamt wurden 12 „Impulstexte“ auf der Webseite veröffentlicht, die sich kritisch mit verschiedenen Aspekten der Reformation auseinandersetzen.

Folgende Pressemitteilungen wurden 2017 veröffentlicht:

1	03.01.2017	„Die Rückkehr der Religion Reformationsjubiläum: Impuls zur Reformation im Wandel der Zeiten“
2	09.01.2017	„Steter und wichtiger Mahner für Frieden und Versöhnung“ - AGDF und EAK würdigen Martin Niemöller, der am 14. Januar 125 Jahre alt geworden wäre
3	18.01.2017	„Bundesweites Netzwerk Friedensbildung gegründet“
4	03.02.2017	„Kriegsschwerter werden zu Pflugscharen“ Reformationsjubiläum: Impuls erinnert an spektakuläre Aktion zum Lutherjubiläum 1983“
5	05.03.2017	„Du unser Gott alleine“ klingt besser als „America First“
6	08.03.2017	„Abrüsten statt Aufrüsten: Feindbilder überwinden und Gewalt zurückdrängen! Friedenskreis Pankow und AGDF laden zur Friedenswerkstatt beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin – 16 Initiativen sind beteiligt“
7	15.03.2017	„Joachim Gauck hätte ein Zeichen setzen können“ (gemeinsam mit der EAK)

8	21.03.2017	„Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik vorrangig von wirtschaftlichen und machtpolitischen Interessen geleitet“
9	23.03.2017	„Keine schleichende Militarisierung für das Friedensprojekt Europäische Union“
10	05.04.2017	„Weltoffener Humanismus, geprägt durch Aufklärung, Toleranz und politischen Frieden“ Reformationsjubiläum: Erasmus von Rotterdam neu entdecken und feiern“
11	26.04.2017	„Heidelberger Gespräch 2017: Reformation und Widerstand“
12	05.05.2017	„Friedenskreis Pankow, der Gastgeber der Friedenswerkstatt Pankow während des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2017 in Berlin“
13	17.05.2017	„Kirchentag 1967 war Auslöser zur Gründung der AGDF“
14	23.05.2017	„Erklärung zum Artikel „Die Vermarktung des Friedens – Streit um ‚Schwerter zu Pflugscharen‘“ von Peter Wensierski in SPIEGEL ONLINE vom 23. Mai 2017“
15	30.05.2017	„Ein radikaler und konsequenter Aufruf für den Frieden: Das „Magdeburger Friedensmanifest“
16	02.06.2017	„Über Jahrzehnte hinweg die Friedensarbeit maßgeblich geprägt“ - Langjähriger AGDF-Geschäftsführer Ulrich Frey wird 80 Jahre alt“
17	07.07.2017	„Auch heute wieder „Schwerter zu Pflugscharen“ Reformationsjubiläum: Impuls erinnert an die Täufer – Moltmann: Die einzige Reformationsbewegung „allein aus dem Glauben“
18	18.07.2017	„AGDF kritisiert scharf die U-Haft für Peter Steudtner in der Türkei“
19	01.08.2017	„Ein Beitrag des mennonitischen Theologen Joel Driedger zum Reformationsjubiläum: Auch das Gesetz ist Gnade“
20	30.08.2017	„Über Jahrzehnte für Frieden und Gerechtigkeit engagiert“, AGDF dankt der Frankfurter Pröpstin Gabriele Scherle für ihr Friedensengagement“
21	08.09.2017	„Pax christi-Vorsitzende Wiltrud Rösch-Metzler sieht Kurswechsel im Vatikan – AGDF-Impuls zum Reformationsjubiläum“
22	16.09.2017	„Zum 60. Geburtstag von Jürgen Grässlin - „Seine kritische Stimme ist unverzichtbar““
23	25.09.2017	„AGDF ermutigt EKD-Landeskirchen, sich verstärkt mit Friedensfragen zu beschäftigen“
24	01.10.2017	„Christine Busch ist die neue Vorsitzende der AGDF“
25	01.10.2017	„AGDF fordert die Freilassung von Peter Steudtner und anderer Häftlinge in der Türkei“
26	01.10.2017	„Neue Bundesregierung muss sich mehr für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen“
27	06.10.2017	„Den Weg freimachen für eine atomwaffenfreie Welt“
28	11.10.2017	„Holger Teubert zu der Friedensarbeit der Siebenten-Tags-Adventisten – AGDF-Impuls zum Reformationsjubiläum“
29	13.10.2017	„Dazu beigetragen, einer friedlicheren und gerechteren Welt einen kleinen Schritt näherzukommen“ AGDF würdigt die Arbeit des langjährigen Geschäftsführers von „Ohne Rüstung leben“, Paul Russmann“
30	16.10.2017	„Thesenanschlag für eine gerechte und friedliche Welt“
31	19.10.2017	„Impuls zum Reformationsjubiläum - Von Furchtlosigkeit zu Gewaltfreiheit“
32	24.10.2017	„Impuls zum Reformationsjubiläum – Christine Busch: „Das Gespräch suchen, Grenzen erkennen und Intoleranz abwehren“
33	25.10.2017	„AGDF- und EAK-Mitarbeitende setzen Zeichen der Solidarität mit Peter Steudtner“
34	26.10.2017	„Istanbul10/ Freilassung von Peter Steudtner u.a.“
35	27.10.2017	„Impuls zum Reformationsjubiläum des EKD-Friedensbeauftragten Renke Brahm“
36	16.11.2017	„Die Arbeit für den Frieden ist eine bleibende Aufgabe aus dem Reformationsjubiläum“

Einige Pressemitteilungen wurden übernommen beispielsweise von epd und evangelisch.de.

Dieter Junker unterstützte die Pressearbeit (auch) der AGDF. Kurzdarstellungen der AGDF wurden u.a. für verschiedene Handbücher und für Kollektenlisten verfasst oder aktualisiert.

Die Auflage regelmäßig erscheinender Publikationen der Mitglieder der AGDF betrug im Jahr 2017 ca. 199.000 Exemplare (Übersicht: siehe Anhang).

1.4 Homepage und Anfragen

Bei einer weiterhin großen Zahl telefonischer und schriftlicher Anfragen zur Teilnahme an Freiwilligen- und Friedensdiensten, hält der Trend zur Informationsbeschaffung über das Medium Internet an.

Folgende Webseiten werden (u.a.) durch die Geschäftsstelle bzw. Fachbereiche der AGDF betreut:

Adresse	Träger (verantwortlich)
www.friedensdienst.de	Allgemeine Homepage der AGDF
www.lokale.friedensarbeit.de	Homepage des Fachbereich I „lokale und regionale Friedensarbeit“
www.konflikte-qualifizierung.de	Homepage des Qualifizierungsverbundes ZKB des AGDF
www.ziviler-friedensdienst.org	Projekt Ziviler Friedensdienst Öffentlichkeitsarbeit + Wissensmanagement
www.kef-online.de	Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (auch Servicestelle)
www.efef.de	Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (auch Projekt)
www.evangelische-friedensarbeit.de	Homepage der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

Die Website www.friedensdienst.de wurde 2017 ungefähr 18.400 Mal besucht. Die Besuche erfolgten meist über die Startseite. Danach wurden die Seiten „Stellenanzeigen“, „Workcamps / Internationale Jugendbegegnungen“, „Internationale Freiwilligendienste“, „längerfristige Freiwilligendienste“, „Zivile gewaltfreie Konfliktbearbeitung“ genutzt.

Beantwortet wurden 50 schriftliche und telefonische Anfragen zumeist zu Möglichkeiten eines längerfristigen Freiwilligendienstes sowie zu Workcamps, zum Entwicklungsdienst, zur Qualifizierung in Ziviler Konfliktbearbeitung, zu Praktika und anderen Themen. Gut 18 Anfragen kamen aus dem Ausland oder verlangten detaillierte Auskünfte.

1.5. Verbandsinterne Kommunikation

Die Geschäftsstelle produziert monatlich den ca. achtseitigen Newsletter „AGDF aktuell“ mit Nachrichten aus dem Dachverband sowie Hinweisen und Meldungen in den Kategorien Ökumenische Friedensarbeit, Politische Aktionen, Tagungen und Kongresse, Publikationen, Erklärungen und Stellungnahmen, Service: Informationen und Berichte und Stellenangebote. Veranstaltungshinweise nehmen dabei einen breiten Raum ein. Der Newsletter wird als Download auf die Website eingestellt, per email wird dann der Verteiler von Mitgliedern, kirchlichen Stellen, befreundeten Organisationen und interessierten Multiplikator/innen informiert.

2. Lobbyarbeit und Kooperationen

Aufgeführt werden an dieser Stelle nur (umfangreichere) Kontakte und Kooperationen, die in den folgenden Kapiteln nicht erwähnt werden, d.h. beispielsweise nicht im Rahmen von Gremienarbeit erfolgten. Die Organisationen, in denen die AGDF Mitglied oder von denen sie Mitträger ist, sind in den Kapiteln **C** und **D** *kursiv* gekennzeichnet.

Die Vertretung übernahm, wenn dies nicht anders vermerkt ist, der Geschäftsführer.

2.1 ... mit kirchlichen Institutionen und Organisationen

Die AGDF war an einem Informationsstand bei der Synode der EKD Anfang November in Bonn beteiligt. Dies gab die Gelegenheit für Gespräche mit leitenden Geistlichen, (anderen) Synodalen und Mitarbeitenden des Kirchenamtes. Zum Kirchenamt der EKD gab es verschiedene – z.T. enge – Arbeitskontakte, insbesondere zu dem für friedensethische Fragen und Freiwilligendienste zuständigen Referenten, OKR Dr. Roger Mielke. Anthea Bethge, Geschäftsführerin von Eirene und im Vorstand der AGDF, ist Mitglied der Kammer für Öffentliche Verantwortung des Rates der EKD.

Die AGDF war 2017 an mehreren Projekten der evangelischen Friedensarbeit beteiligt.

Das *Projekt Café #Friedenswege* („... und richte unsere Füße auf den Weg des gerechten Friedens“) war bei der Weltausstellung Reformation in Lutherstadt Wittenberg (Mai bis September) im "Tor Gerechtigkeit, Frieden,

Bewahrung der Schöpfung" angesiedelt. Es war ein Kooperationsprojekt der evangelischen Friedensarbeit getragen von AGDF, EAK und ev. Militärseelsorge. Die AGDF als Träger wurde in der Leitung von Horst Scheffler vertreten, der sich auch an den wöchentlichen Standdiensten und den angebotenen Mittagsgebeten beteiligte. Die Beteiligung an dem Projekt zusammen mit der Militärseelsorge führte zu deutlicher Kritik AGDF-intern (aus zwei Fachbereichen und der Mitgliederversammlung) und aus friedensbewegten Kreisen und beschäftigte den Vorstand intensiv.

Ebenfalls im Rahmen der Weltausstellung Reformation gab es im Juli die Themenwoche Frieden. Am Vorbereitungsprozess waren Vorstand (Dagmar Pruin in der Projektleitung) und Geschäftsführung beteiligt, an der Durchführung Horst Scheffler (Andacht), Dagmar Pruin (verschiedene Veranstaltungen von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste), Jan Gildemeister (Andacht, Moderation einer Veranstaltung zum Thema Rüstungsexporte) und Bernd Rieche (Veranstaltung).

Christof Starke (stv. Vorsitzender) war an der Vorbereitung und Durchführung des Kirchentages auf dem Weg in Magdeburg beteiligt, der die Themenschwerpunkte Frieden und Medien hatte (D 1).

Im Rahmen des friedensethischen Studienprojektes der FEST "Orientierungswissen zum Gerechten Frieden" (2016-2018) sind Horst Scheffler und Vincenzo Petracca an jeweils einer der Arbeitsgruppen beteiligt.

Vielfältig war die Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE). Arbeitskontakte gab es im Rahmen des Konsortium ZFD (vgl. D 3), der Konferenz für Friedensarbeit (D 1), des Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade (vgl. D 1), der Qualifizierung von Friedensfachkräften (B 3.3.2) und der Freiwilligendienste (E 1.2/3). Zudem ist die AGDF Mitglied in der Diakonie Deutschland – Ev. Bundesverband. Arndt von Massenbach (Inkota) war als AGDF-Vertreter in der Konferenz für Diakonie und Entwicklung und im Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe.

Die gute Zusammenarbeit mit den ev. Missionswerken wurde 2017 fortgeführt. Sie bezieht sich insbesondere auf die Freiwilligendienste (E 1.2/3), aber auch auf die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD. Die Kooperation mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK), deren Mitglied die AGDF ist, ist – wie an verschiedenen Stellen im Bericht beschrieben – vielfältig und intensiv. Mit der Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend (aej) wurde bei unterschiedlichen Themen kooperiert.

Die AGDF ist Mitglied der Konferenz der Werke und Verbände in der EKD und wird bei den Treffen von Horst Scheffler vertreten.

Arbeitskontakte gab es zu verschiedenen Gliedkirchen der EKD, insbesondere zur Ev. Kirche im Rheinland (EKiR). Jan Gildemeister arbeitet in der Arbeitsgruppe „Frieden“ der ökumenischen Netze und christlichen Initiativen im Rheinland mit, die das Ziel hat, die Friedensthemen stärker in die EKiR einzubringen (s. D 1). Durch die Kooperation im Projekt "Zivil statt militärisch" gab es eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Friedensarbeit der Ev.-luth. Kirche Hannovers und der Ev. Kirche in Mitteldeutschland sowie der Nordkirche.

Horst Scheffler und Jan Gildemeister führten am 16. März in Hannover ein Gespräch mit Kirchenpräsident Heimbucher, Evangelisch-reformierte Kirche, zudem war Jan Gildemeister Gast in der Kammer für öffentliche Verantwortung der Lippischen Landeskirche (C 1.2).

Der Vorsitzende Horst Scheffler arbeitet darüber hinaus (nicht als AGDF-Vertreter) in der Fachgruppe Rüstungsexporte der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung mit.

Mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) gibt es insbesondere aufgrund der gemeinsamen Geschäftsführung für das Gesprächsforum Ökumenische FriedensDekade eine gute Zusammenarbeit. Eine gute Kooperation mit katholischen Zusammenschlüssen gibt es in verschiedenen Arbeitsfeldern, insbesondere mit Pax Christi, der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligendienste und der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH).

Jan Gildemeister traf sich am 7. Februar zu einem Gespräch mit Gordon Matthews von der Religiösen Gesellschaft der Freunde in Siegburg (früher u.a. Church and Peace, Lobbyarbeit in Brüssel), der den deutschsprachigen Friedensausschuss der Quäker wiederbeleben will.

Jan Gildemeister war bei der Trauerfeier für Michael Held am 12. August in Bad Hersfeld, der am 8. August bei einem Unfall gestorben ist; Horst Scheffler hat einen Nachruf auf ihn verfasst. Michael Held war u.a. im Koordinationskreis der Ökumenischen Kooperation Gerechtigkeit und Frieden und im Ökumenischen Netz in Deutschland aktiv, das er in der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD vertrat.

Jan Gildemeister nahm an der Verabschiedung von Uli Suppus in den Ruhestand am 20. Oktober in Koblenz teil. Uli Suppus war als Jugendreferent für Friedensfragen zuständig und auch darüber hinaus in der (ökumenischen) Friedensarbeit sehr engagiert.

2.2 ... mit staatlichen Stellen

Mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) u.a. mit dem Unterabteilungsleiter für Ehrenamtspolitik (UA 1.2), dem Referat 124 „Jugendfreiwilligendienste“ und mit dem Referat 504 Europäische und internationale Jugendarbeit gab es eine regelmäßige Zusammenarbeit.

Intensive Arbeitskontakte gab es mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), insbesondere mit dem Referat 112 „Bürgerschaftliches Engagement, weltwärts, Engagement Global“, das für das Förderprogramm weltwärts zuständig ist (E 1.3), aber auch mit dem für das Instrument Ziviler Friedensdienst (D 3) zuständigen Referat 323.

Bis zur Neuwahl des Bundestages gab es Kontakte mit Bundestagsabgeordneten in den Feldern Freiwilligendienste, Entwicklungspolitik und Konfliktbearbeitung, hier insbesondere mit den Mitgliedern des Unterausschusses für Krisenprävention und vernetztes Handeln. Die SPD führt unmittelbar vor den Sitzungen des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement eine AG mit Vertreter*innen der Fraktion und Zivilgesellschaft zu den Tagungsordnungspunkten des Unterausschusses an. Je nach thematischem Schwerpunkt nehmen die AGDF und weitere Vertreter der internationalen und nationalen Freiwilligendienste an den Treffen teil. Am 28. April führten die Grünen eine Fachtagung zum Thema Freiwilligendienste durch.

Im Rahmen der Sitzung des Fachbereichs III vom 7. bis 9. März in Berlin wurden Gespräche mit der engagementpolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion, Ingrid Pahlmann; der stellvertretenden Vorsitzenden der Bundestagsfraktion, Katja Dörner, und der engagementpolitischen Sprecherin der Grünen, Kordula Schulz-Asche; mit dem familienpolitischen Sprecher der SPD, Sönke Rix, und der engagementpolitischen Sprecherin der SPD, Svenja Stadler, sowie der engagementpolitischen Sprecherin der Linken, Rosemarie Hein, geführt. Im BMFSFJ fand ein Treffen mit dem u.a. für den IJFD zuständigen Abteilungsleiter Dr. Geue und den Referenten Herrn Engler statt.

Beim Evangelischen Kirchentag in Berlin wurde am AGDF-Stand ein Gespräch mit Ute Finckh-Krämer, MdB geführt.

Am 29. März konnten im Rahmen eines Empfangs der europäischen und internationalen Jugendarbeit auf dem 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Düsseldorf Gespräche mit Vertreter*innen des BMFSFJ geführt werden. Im Rahmen des Engagementtages am 5. Dezember in Berlin wurden Gespräche mit Bundestagsabgeordneten, Fraktionsmitarbeiter*innen und Vertreter*innen des BMFSFJ geführt.

Am 13. Januar führte Silvio Köhler ein Gespräch im Auswärtigen Amt mit dem Leiter des für kulturweit zuständigen Referats Jens Beiküfner und dem Mitarbeiter Sebastian Kleve zu der aktuellen Visasituation für deutsche Freiwillige in Brasilien, Indonesien und Russland sowie dem Prozedere bei der Visabeantragung für internationale Freiwillige, die ihren Dienst in Deutschland leisten möchten. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Visaabteilung keine Gespräche wahrnimmt.

2.3 ... mit anderen Nichtregierungsorganisationen

Neben den an anderer Stelle erwähnten vielfältigen Kooperationen sind noch folgende Bereiche zu erwähnen: Eine außergewöhnlich enge Zusammenarbeit gibt es weiter mit dem Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (s. E 1), dessen Mitglied die AGDF ist. Auf vertraglicher Grundlage erhält der deutsche Zweig des Service Civil International e.V. (SCI) Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes über die AGDF als Zentralstelle.

D Christliche Friedens- und Bildungsarbeit

Ziel der christlichen Friedens- und Bildungsarbeit ist es, den Friedensgedanken zu verbreiten, konkrete Schritte in Richtung Frieden zu gehen sowie die Friedens- und Bildungsarbeit auszubauen und konzeptionell weiter zu entwickeln. Kernbereiche der AGDF und ihrer Mitglieder sind die Ökumenische Friedensarbeit, zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung und die Qualifizierung hierfür, Friedenspolitik, friedenspolitische Bildungs- sowie Menschenrechtsarbeit.

1. Evangelische und Ökumenische Friedensarbeit

Der konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung stellt unverändert einen wesentlichen Rahmen der Arbeit. Eine aktuelle Konkretion ist dabei der (7-jährige) ökumenische Pilgerweg der

Gerechtigkeit und des Friedens, zu dem die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im November 2014 eingeladen hat. Die AGDF versteht sich als Teil evangelischer Friedensarbeit.

Die AGDF ist Mitglied der *Konferenz für Friedensarbeit im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland* (KfF), deren zehnte Tagung am 23./24. Januar 2017 in Wittenberg stattfand. Der Vorsitz der Konferenz, in der Vertreter/innen der EKD und ihrer Gliedkirchen sowie kirchlicher Werke und christlicher Verbände mitarbeiten, liegt beim Beauftragten des Rates der EKD für Friedensarbeit, Renke Brahms. Die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern der AGDF und EAK, die auch an den drei Sitzungen des Arbeitsausschusses teilnehmen. Bei den Tagungen werden die AGDF und ihre Mitglieder durch den Vorsitzenden sowie (bis zu) drei weitere Personen vertreten, dieses Mal durch Anthea Bethge, Volker Haury und Horst Scheffler.

Die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD (KfF) tagte am 23./24. Januar 2017 in Lutherstadt Wittenberg, die Studientagung 2017 zum Thema: „Frieden ist des Menschen Berufung! Der Friedensauftrag von Kirche und Gesellschaft“ an. Die KfF beschloss, dass die evangelische Friedensarbeit bei der Weltausstellung in Wittenberg präsent sein sollte, diskutierte aber zugleich die Idee eines "DialogCafés" kritisch. Weitere inhaltliche Schwerpunkte waren die Entwicklungen in den Landeskirchen und auf europäischer Ebene, Atomare Abrüstung und der Ökumenische Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens. Thema des anschließenden Studientages (24./25. Januar) war "Reformation und Frieden". Horst Scheffler wirkte (wieder) bei der Vorbereitung und Durchführung mit. Er vertrat (auch) 2017 den Arbeitsausschuss im Kuratorium für den Lothar-Kreyssig-Friedenspreis und bei der Arbeitsgemeinschaft Ethische Bildung in den Streitkräften (AEBIS) der ev. Seelsorge in der Bundeswehr.

Die gemeinsame Geschäftsstelle hat auch die Aufgabe, den *Beauftragten des Rates der EKD für Friedensarbeit*, Renke Brahms, in seiner Arbeit zu unterstützen. Jan Gildemeister hat die zuständigen Kollegen darin unterstützt, auf Anfrage Texte zu entwerfen oder Themen aufzubereiten und den Beauftragten in verschiedenen Fragen zu beraten.

Am 11. November fand der (fünfte) Studientag der *Ökumenischen Konsultation Gerechtigkeit und Frieden* (ÖKGF) statt, dieses Mal in Kassel zu „Kirche des gerechten Friedens werden: Wie geht das?“ und wieder verbunden mit einem Netzwerktreffen. Jan Gildemeister arbeitet im Koordinationskreis mit, der die Tagungen und Netzwerktreffen (mit) vorbereitet und durchführt. Die Tagungen dienen neben der thematischen Arbeit dem politischen Austausch von Aktiven aus Friedensinitiativen und Friedensarbeit verschiedener Kirchen.

Die Gestaltung der jährlichen Friedensdekade ist Aufgabe des *Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade*, dessen Geschäftsführung bei der ACK und für die Trägergruppe „Ökumenische Dekade in Gerechtigkeit“ bei der AGDF (Jan Gildemeister) liegt. Die finanzielle Abwicklung und die rechtliche Trägerschaft der Arbeit erfolgen über den Ökumenische FriedensDekade e.V., dessen Vorsitzender Jan Gildemeister ist. "Streit" hieß das Motto der 38. Ökumenischen FriedensDekade vom 12. bis 22. November 2017 angesichts enorm steigender Militärausgaben und fehlender Mittel für Krisenprävention und ziviler Konfliktbearbeitung sowie der notwendigen Suche nach einer demokratischen Streitkultur auf dem Hintergrund zunehmender populistischer und nationalistischer Tendenzen.

Die AGDF engagierte sich auch 2017 bei der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) in friedensethischen Fragen. So arbeitet Jan Gildemeister in der Arbeitsgruppe „Frieden“ der ökumenischen Netze und christlichen Initiativen im Rheinland mit, die das Ziel hat, Friedensthemen an der Kirchenbasis zu verankern und Aktivitäten von Synode und Kirchenleitung anzuregen und aktiv zu begleiten. Arbeitsschwerpunkte waren die Begleitung der von der Leitung der EKiR eingerichteten Friedens-Gremien, verschiedener Friedensaktivitäten in der Landeskirche, der Nahost-Konflikt und aktuelle friedenspolitische Entwicklungen.

Die AGDF und Mitglieder waren in verschiedener Form am *Deutschen Evangelischen Kirchentags* (DEKT) vom 24.-28. Mai 2017 in Berlin beteiligt: Jan Gildemeister war in der Projektleitung für die Podienreihe "Frieden" (-> Moderation eines Workshops, Anwalt des Publikums bei einem Podium), mehrere Vorstandsmitglieder waren am Gottesdienst der evangelischen Friedensarbeit beteiligt. Beim gemeinsamen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten wurden Gespräche u.a. mit dem Ratsvorsitzenden, dem Militärbischof, der Generalsekretärin des Kirchentages, der Vizepräsidentin Scherf (EKHN), dem Präsidenten Lilje (Diakonie Deutschland), dem Geschäftsführer Stefan Erb (DPJW) und dem Geschäftsführer Jens Kreuter (EG) geführt, inhaltlich wurde eine Brücke zu dem Magdeburger Friedensmanifest hergestellt, das beim *Kirchentag auf dem Weg* in Magdeburg parallel fertig gestellt und bei der Weltausstellung in Wittenberg präsentiert wurde. An der Programmgestaltung des Kirchentages auf dem Weg war Christof Starke beteiligt.

Die AGDF und die Ev. Kirchengemeinde Berlin-Pankow mit dem dortigen Friedenskreis haben eine "Friedenswerkstatt Pankow zum Kirchentag 2017" mit 27 kleineren Veranstaltungen von 15 verschiedenen

Organisationen bzw. Personen durchgeführt; auch AGDF-Mitglieder beteiligten sich. Enttäuschend waren die sehr geringe Beteiligung der Veranstalter an der organisatorischen Arbeit und die geringen Besuchszahlen (eine erste Auswertung liegt dem Vorstand vor). Die Planung und Koordination hatte für die AGDF Jan Stehn übernommen.

2. Friedenspolitische und Menschenrechts-Arbeit

Im Fachbereich I werden die verschiedenen lokalen und regionalen Aktivitäten innerhalb der AGDF koordiniert und vernetzt.

In der *Kooperation für den Frieden* vertrat 2017 Silvia Bopp die AGDF im Kooperationsrat, der sich alle zwei bis drei Monate trifft. Die Mitwirkendenversammlung der Kooperation am 25. November 2017 in Göttingen wählte Kooperationsrat und SprecherInnen. Hans-Joachim Schmidt hielt einen Vortrag zu „Droht ein Atomkrieg? Wege der Deeskalation Einführung in die Atomwaffenlage Nordkorea / USA“.

Die AGDF ist - neben Pax Christi, Brot für die Welt, Ohne Rüstung Leben, IPPNW, ILANA, Bund der Deutschen Katholischen Jugend, DFG-VK, mehreren Landeskirchen und anderen - eine der Trägerorganisationen der „*Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel*“. Die Mitarbeit liegt bei Horst Scheffler, der bei Bedarf durch Paul Rüssmann (ORL) oder Jan Gildemeister vertreten wird.

Die AGDF arbeitet im 2016 gegründeten *Beirat "Bewegung braucht Kampagnen"* mit, vertreten durch Markus Wutzler (Friedenskreis Halle). Aufgabe des Beirates ist zum einen, Anstöße für neue Kampagnen der Friedensbewegung zu geben und deren Start zu begleiten, und zum zweiten, die Geschäftsstelle des Netzwerk Friedenskooperative in ihrer Kampagnenarbeit zu beraten. 2017 erstellte sie u.a. eine Vorlage für eine Kampagne zur Höhe des Rüstungshaushaltes.

Peace Brigades International, deutscher Zweig e.V. (PBI) vertrat die AGDF auch 2017 im *Forum Menschenrechte*, einem Netzwerk von rund 50 Menschenrechtsorganisationen. Die gemeinsame Arbeit des Netzwerkes dient vor allem den Zielen, die Menschenrechtspolitik der Bundesregierung und des Bundestags kritisch zu begleiten, den Menschenrechtsschutz zu erhöhen und ein Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit für Menschenrechtsverletzungen in Deutschland zu bilden.

Die AGDF hat 2017 verschiedene Aufrufe mitgetragen, die teilweise von der Kooperation für den Frieden initiiert oder unterstützt wurden, u.a. zu dem Konflikt in Syrien. Sie hat eine von der IPPNW initiierte Zeitungsanzeige für ein Verbot von Atomwaffen mitunterzeichnet. Der Anzeigentext erschien kurz vor der zweiten Verhandlungsrunde am 13. Juni 2017 in der Frankfurter Rundschau, der Frankfurter Neue Presse und der Rhein-Main-Zeitung (Beilage der FAZ). Die AGDF unterstützte die Petition "Nein zum Bundeswehreininsatz in Syrien, ja zu zivilen Lösungen". Jan Gildemeister und Horst Scheffler unterzeichneten den Aufruf „Für eine Politik der Vernunft. Aufrüstungsspirale stoppen – Frieden und Gerechtigkeit fördern“ des Forum Ziviler Friedensdienst zur Bundestagswahl. Außerdem wurde die Veranstaltung "We shall overcome! Gewaltfrei aktiv für die Vision einer Welt ohne Gewalt und Unrecht. Drei biographische Zugänge" des Lebenshauses Schwäbische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V. am 15./16. Oktober unterstützt.

Jan Gildemeister hat als Geschäftsführer den Aufruf zum Ostermarsch Rhein Ruhr 2017 "Nein zu Krieg und Terror! Nein zur weiteren Aufrüstung Deutschlands und der EU! Wir brauchen eine neue Politik!" unterzeichnet.

Die AGDF ist darüber hinaus Mitglied in den im Folgenden genannten Verbänden:

Die *Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK)* engagiert sich für die Anliegen der Kriegsdienstverweigerer in Deutschland (Zeit- und Berufssoldaten) und Europa und vernetzt darüber hinaus die Friedensarbeit der ihr angeschlossenen kirchlichen Beauftragten. Die Zusammenarbeit ist u.a. durch die gemeinsame Geschäftsstelle (vgl. B 4) sehr eng, Horst Scheffler und/oder Jan Gildemeister besuchen regelmäßig die EAK-Mitgliederversammlung und Studientage. Die Vorstände beider Verbände tagten 2017 zusammen (vgl. B 3.2)

Intensive Arbeitskontakte gab es zum *Netzwerk Friedenskooperative*, dem von der AGDF mit initiiertem Zusammenschluss einer Vielzahl von Friedensorganisationen, sowie zu Pax Christi. Darüber hinaus wurde punktuell mit anderen Verbänden und Organisationen kooperiert.

Die AGDF gehört zu den über 1.000 Trägerorganisationen der *Kampagne "erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung"*, die sich für einen Abbau der Schulden insbesondere von Ländern des globalen Südens einsetzt.

Die AGDF wirkt in dem beim Bundesministerium des Innern angesiedelten „*Forum gegen Rassismus*“ mit. Dieses Forum befasst sich in einem Dialog zwischen Nichtregierungsorganisationen und Regierungsseite mit aktuellen Themen zur Bekämpfung von Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und darauf

bezogene Intoleranz, entsprechenden Vorhaben der Bundesregierung sowie Aktivitäten der EU und der Vereinten Nationen.

3. Zivile Konfliktbearbeitung

Die AGDF verfolgt in dem Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung vier Zielrichtungen: (1) Stärkung der Projekte der Mitglieder, um modellhaft Möglichkeiten der ZKB aufzuzeigen und fachlich weiterzuentwickeln, (2) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein in der Öffentlichkeit, besonders auch in den Kirchen zu stärken, (3) Lobbyarbeit und Fachdiskurs zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren, um einen politischen Wandel zu befördern sowie (4) Verknüpfung der Arbeit im In- und Ausland, um ein gegenseitiges Lernen und Befruchten der Arbeitsfelder zu ermöglichen.

Seit einigen Jahren wird innerhalb der *Plattform Zivile Konfliktbearbeitung* der Begriff und das Konzept der Friedenslogik diskutiert. Friedenslogik setzt auf eine inklusive, prozesshafte, gemeinsame Sicherheit, verbunden mit einer fehlerfreundlichen, d.h. korrigierbaren, Politik. Die Friedenslogik sieht sich als Gegenüber einer Sicherheitslogik, die eine abgrenzende, exklusive Sicherheit gegen zu bekämpfende Bedrohungen anstrebt. 2017 konnte die Plattform dafür ein eigenes Projekt durchführen, um für die verschiedenen Arbeitsbereiche das Konzept in Workshops zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Die AGDF brachte sich dabei mit einem Workshop zu Friedenspädagogik und Friedenslogik am Beispiel des Projektes „Zivil statt militärisch“ am 29. November in Hamburg ein.

Die Jahrestagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung fand in der Evangelischen Akademie Villigst vom 31. März bis 2. April 2017 statt, zum Thema „Sozialer Frieden - Eine nationale und globale Verpflichtung aus der Agenda 2030“?

Die AGDF ist an diesen Diskussionen aktiv beteiligt. Bernd Rieche arbeitet als beratendes Mitglied im SprecherInnenrat der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und als Koordinator der Arbeitsgruppe ZKB im Inland (s.u.) mit und war auch in der Vorbereitungsgruppe zu der Jahrestagung. Gerade die Verbindung von In- und Auslandsarbeit in der ZKB ist ein wichtiges Anliegen und eine besondere Stärke der AGDF und ihrer Mitgliedsorganisationen. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist, dass die letzten Jahrestagungen der Plattform die Arbeitsfelder der ZKB im In- und Ausland im Programm inhaltlich integriert haben und diese nicht (mehr) nebeneinander und eher unverbunden stehen.

Die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung ist ein offenes Netzwerk von Personen, Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen in Deutschland zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, von der AGDF 1998 mit gegründet. Die Plattform hat das Ziel, Nichtregierungsorganisationen zur Reduzierung und Überwindung von Gewalt durch Zivile Konfliktbearbeitung zusammenzuführen, die verschiedenen Akteure in ihrer eigenen Arbeit zu unterstützen und untereinander zu vernetzen.

Die Politik der Bundesregierung ist weiterhin zwiespältig. Einerseits werden Instrumente der Zivilen Konfliktbearbeitung in Regierungspapieren wie den 2017 veröffentlichten Leitlinien "Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern" lobend erwähnt und die Budgets für einzelne zivilgesellschaftliche Aktivitäten, wie dem ZFD, sogar erhöht. Andererseits ist damit keine echte Änderung der Politik verbunden, in den staatlichen Programmen und Initiativen wird der Anteil friedens- und konfliktensibler Projekte eher reduziert oder unter Überschriften wie „Fluchtursachenbekämpfung“ gestellt. Besonders problematisch sind hierbei die Sonderinitiativen des BMZ, die relevante Teile des Haushaltes unter solch einzelne Themen stellen und Entwicklungspolitik zunehmend zu Interessenspolitik, in Richtung einer „Fluchtabwehr“ machen.

Außerdem fehlt auf staatlicher Seite ein übergreifendes, friedenspolitisches koordiniertes Handeln. Es herrscht weiterhin ein ressortorientiertes Denken der einzelnen Ministerien. Auch wenn das Auswärtige Amt nach dem Review Prozess eine neue Abteilung für Krisenprävention eingerichtet hat und somit dieses Feld profiliert, und auch mit dem Anspruch eines Dialoges mit der Zivilgesellschaft gestartet hat, klaffen Anspruch und administratives Handeln oft weit auseinander. Auch befördert durch strukturelle Dinge, wie permanente Personalrotation oder extrem kleinteilige Abrechnungs- und Berichtsmodalitäten in Förderprogrammen. Die AGDF hat sich an diesen Debatten aktiv über die verschiedenen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Netzwerke, vor allem PlattformZKB und KonsortiumZFD beteiligt.

Der Unterstützung der Arbeit in ZKB im Ausland der Mitglieder und der Stärkung eines besonders profilierten Arbeitsfeldes dient die Mitarbeit der AGDF im *Konsortium Ziviler Friedensdienst* (ZFD), in dem sich die Träger des gleichnamigen Instrumentes des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zusammengeschlossen haben. Dort vertritt Bernd Rieche die AGDF bei den Sitzungen, Workshops und

Arbeitsgruppen sowie den Gesprächen mit dem BMZ. Im KonsortiumZFD sind neben der AGDF die anerkannten Träger des Entwicklungsdienstes¹ sowie - über die AGDF - deren Mitglieder pbi und KURVE Wustrow. Wesentliches Ziel der Arbeit im Konsortium war es, das 1999 begonnene Instrument ZFD finanziell, inhaltlich und hinsichtlich des Verfahrens für die Antragsstellung und Bewilligung weiter zu entwickeln sowie durch eine verstärkte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit politisch abzusichern. Hans Jörg Friedrich vom WFD übernahm für die AGDF die Aufgaben eines der beiden Sprecher des Konsortiums und führte in dieser Rolle zahlreiche Gespräche mit dem BMZ, Engagement Global und zivilgesellschaftlichen Netzwerken.

Neben der fachlichen Profilierung liefert auch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement des Konsortiums ZFD, deren Träger die AGDF ist (s B 6.3), einen Beitrag zur Profilbildung.

Das Konsortium Ziviler Friedensdienst ist Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit“ (FriEnt). FriEnt vereint staatliche Institutionen (BMZ, giz und ZIF) und zivilgesellschaftliche Akteure² zum Zwecke der Förderung der Friedensarbeit im Bereich der Entwicklungspolitik. Bernd Rieche übernahm 2016 die stellvertretende Vertretung des Konsortiums im Lenkungsausschuss von FriEnt.

Die Verbindung zur Inlandsarbeit im Bereich der ZKB stellt die Mitarbeit in der „Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland“ der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung her. Diese beschäftigte sich auch mit Fragen um Flucht und ZKB im Inland bzw. im kommunalen Zusammenhang. Eine strukturelle Herausforderung ist weiterhin, dass sich viele Akteure im Bereich der Inlandsarbeit eher auf Landesebene vernetzen, da Innenpolitik und Kultusfragen auf Länderebene angesiedelt sind und so eine bundesweite Vernetzung schwierig ist. Bundesweite Programme, wie „Demokratie Leben“, richten sich zwar vor allem auf einzelne Handlungsfelder wie Rechtsextremismus, fördern seit neuestem aber auch Projekte der Konflikttransformation, was von Mitgliedern der AGDF, wie Friedenskreis Halle und Eirene International genutzt wird.

4. Friedensbildung

In einem weiteren Sinne ist fast alle Arbeit in der AGDF auch Friedensbildung. Sie will über Möglichkeiten des Friedensschaffens informieren, einladen und befähigen zum Mittun sowie über Gefahren für den Frieden aufklären. Bildung ist in allen Arbeitsbereichen eine Methode und Möglichkeit des Arbeitens, ob als Methode der zivilen Konfliktbearbeitung, als Teil von Kampagnenarbeit oder als ein Ziel der Friedensdienste ("Lerndienst").

Auf der Mitgliederversammlung 2015 wurde dieser übergreifende Aspekt der Friedensbildung für die gesamte Arbeit der AGDF sichtbar und gleichzeitig deutlich, dass es spezifische Strukturen zum Austausch über und zur Förderung von Friedensbildung im speziellen bedarf. Das betrifft die Arbeitsbereiche, wo Bildungsarbeit selbst Fokus der Friedensarbeit ist, sei es in- und außerhalb von Schule, oder bei Angeboten für spezifische Zielgruppen, wie bspw. Geflüchtete. Diese Einsicht führte zur Vereinbarung, den Fachbereich II „Friedensbildung“ wieder neu zu beleben. Als inhaltlicher Fokus drängte sich aufgrund der aktuellen Situation die Bildungsarbeit mit und für Geflüchtete auf. Die Möglichkeit zur Unterstützung dieser Arbeit Mittel für ein Projekt bei der EKD zu beantragen, fokussierte die Arbeit zum Ende des Jahres hin.

Die AGDF und einige ihrer Mitgliedsorganisationen betrieben durch die Mitarbeit in einem Initiativkreis aktiv die Gründung des bundesweiten Netzwerkes Friedensbildung, welche im Januar 2017 erfolgte. Dieses Netzwerk ist ein Erfolg des bundesweiten Projektes Friedensbildung, Bundeswehr und Schule von EAK und AGDF, mit seiner Vernetzung mit Brot für die Welt, Pax Christi, der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD und den regionalen Netzwerken der Friedensbildung. Der Koordinationskreis des Netzwerkes traf sich mehrmals. Für Februar 2017 lud er nach Bad Bevensen zum Jahrestreffen und einem Workshop zu strukturellen Verankerung von Friedensbildung im Rahmen der Friedenspädagogik Tagung des norddeutschen Netzwerkes Friedensbildung ein.

Strukturelle Herausforderung der Friedensbildung ist, dass Bildung Ländersache ist. Entsprechend müssen Kontakte zu schulischen und außerschulischen Strukturen regional aufgebaut werden. Chance und gleichzeitig Herausforderung ist, dass andere mehr oder weniger etablierte Bildungsfelder wie bspw. Globales Lernen eine große Schnittmenge mit der Friedensbildung aufweisen und auch staatlich gefördert werden. Ein Erfolg ist, dass es beim Friedenskreis Halle nun eine erste PromotorInnenstelle, gefördert aus Mitteln des BMZ und des Landes gibt, die das

¹ Eirene, Weltfriedensdienst, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst/Dienste in Übersee, (kath.) Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe, das Forum Ziviler Friedensdienst sowie die staatliche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit - giz

² Brot für die Welt - eed, Misereor, Heinrich-Böll-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Konsortium Ziviler Friedensdienst und Plattform ZKB / Institut für Entwicklung und Frieden an der Universität Duisburg-Essen (INEF)

Thema Frieden/Konflikt/SDG hat und in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) gibt es eine Bereitschaft, über entsprechende Kooperationen zu sprechen. Auch wenn dies eine Chance für die Friedensbildung ist, sind jedoch einzelne wichtige Aspekte der Friedensbildung wie beispielsweise Kritik an militärischen Einsätzen und sicherheitspolitischem Denken in der Regel nicht Teil einer staatlichen Förderung. Diese Herausforderungen bestehen auch für das bundesweite Netzwerk, die AGDF wird hier weiter aktiv mitarbeiten.

Ein weiteres Anliegen der AGDF ist, Erfahrungen der Zivilen Konfliktbearbeitung als Thema in die Friedensbildung einzubringen. Dem dient das Projekt „Zivil statt militärisch“ (B 6.1) und auch teilweise das Engagement im KonsortiumZFD, dessen Ausstellung und Bildungsmaterial konkrete Bausteine für die Friedensbildungsarbeit sind. Die Ausstellung des KonsortiumZFD wurde aktualisiert, die Bildungsmaterialien werden derzeit überarbeitet. Alle Materialien sind über die Webseite des Konsortium www.ziviler-friedensdienst.de erhältlich.

Qualifizierung in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Spezifischer Teil von Friedensbildung innerhalb der AGDF ist das breite Angebot zur Qualifizierung von Fachkräften und Multiplikator/innen in Ziviler Konfliktbearbeitung. Dieses wird im QVB als Teil des Fachbereiches II gebündelt. Dort werden u.a. dazu, die Angebotsstruktur aufeinander abgestimmt, die Qualität der Angebote gesichert bzw. weiterentwickelt und die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut (vgl. B 3.3.2).

Die in den vergangenen Jahren erarbeiteten Standards für Grund- und Aufbaukurse sind verbindliche Selbstverpflichtung für die Organisationen. Sie werden gemeinsam überprüft und weiterentwickelt. Vier Grundkurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung und drei Aufbaukurse (Trainer/innenausbildung und Fortbildung gewaltfreies Handeln) werden von den Mitgliedsorganisationen laufend angeboten, die sich durch ihren fachlichen und/oder regionalen Fokus unterscheiden und dadurch gegenseitig ergänzen. Dazu kommen zahlreiche kürzere Fach- und Informationsseminare, zum Teil integriert in kirchliche Aus- und Fortbildungen.

Es fand ein gemeinsames, zweitägiges Seminar für Trainer/innen der Mitgliedsorganisationen des QVB statt, diesmal in Niederkaufungen zum Thema "Konkurrenz". Dies förderte die organisationsübergreifende Vernetzung der Trainer/innen und gab Impulse, für die Trainingsarbeit.

Der QVB richtete einen Fonds für Asylbewerber/innen ein, es wurden einige Teilnahmen geflüchteter Menschen an Kursen bewilligt, diese Teilnahmen bereichern die Kurse in vieler Hinsicht, so werden interkulturelle Aspekte unmittelbar erlebbar, aber auch Erfahrungen gesellschaftlicher Konflikte in einer ganz anderen Breite eingebracht.

Mit den Standards des QVB hat die KURVE Wustrow in Kooperation mit dem Friedenskreis Halle und Eirene International Ende des Jahres einen weiteren Grundkurs für Geflüchtete, finanziert aus Mitteln der Hannoverschen Landeskirche und der EKD gestartet. Die Erfahrungen werden im QVB und Fachbereich II ausgewertet. (siehe auch Kap. B6.4)

Die Qualifizierungsangebote werden auf der eigenen Homepage www.konflikt-qualifizierung.de veröffentlicht. Die Arbeit des QVB wurde durch den Mitarbeiter in der Geschäftsstelle Bernd Rieche unterstützt.

E Internationale Lern- und Gemeinschaftsdienste Freiwilliger

Ziel ist u.a., internationale freiwillige Dienste als praktisches Handeln für Frieden und Gerechtigkeit, zur interkulturellen Verständigung und als Möglichkeit für junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung zu stärken, konzeptionell weiterzuentwickeln und ihre Rahmenbedingungen zu verbessern. Dies stellt einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt der AGDF dar.

1. Aktivitäten in Deutschland

1.1 Veränderung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen längerfristiger internationaler Freiwilligendienste

Die Rahmenbedingungen für internationale Freiwilligendienste haben sich 2017 weiterentwickelt:

Beim weltwärts-Förderprogramm des BMZ (E 1.3) stieg die Zahl der Aufnahmen von Freiwilligen in der Süd Nord-Komponente weiter an. Beim Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) des BMFSFJ standen zwar dank der Lobbyarbeit u.a. der AGDF 2017 0,5 Mio. Euro mehr im Haushalt zur Verfügung, das BMFSFJ blieb aber angesichts einer zu großen Nachfrage weiterhin bei der Kontingentierung von Freiwilligenplätzen.

Auf europäischer Ebene wird mit dem Europäischen Solidaritäts-Korps (ESC) ein neues Programm geplant, in das auch der Europäische Freiwilligendienst, der noch im Programm Erasmus+ angesiedelt ist, aufgenommen werden soll. Die Überlegungen und der Diskurs zwischen EU-Parlament, Kommission und europäischem Rat (der nationalen Regierungen) wird durch eine breite Diskussion begleitet, an dem sich auch das von der AGDF gegründete Netzwerk Europäischer Freiwilligendienst-Organisationen (E 2) aktiv beteiligt (hat).

Die AGDF arbeitet aktiv mit in dem beim Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (s. E 1.9) angesiedelten *Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste* (GIF). Dieser hat das primäre Ziel, die Überlegungen und Aktivitäten der wichtigsten Träger internationaler Freiwilligendienste und ihrer Verbände bezüglich rechtlicher Regelungen und der staatlichen Förderprogramme untereinander und mit den Trägern der nationalen Dienste abzustimmen und die gemeinsamen Anliegen in die Politik zu vermitteln. Für den Bundestagswahlkampf hat der GIF ein Positionspapier erstellt. Zudem wurde gemeinsam mit dem Bundesarbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr ein eigenes Forderungspapier zum Ausbau des Incoming (Aufnahme von Freiwilligen aus anderen Ländern) erarbeitet und verbreitet (E 1.5). Abgestimmt wurde auch versucht, die Anliegen in Koalitionsverhandlungen einzuspeisen – erfolglos. Die AGDF nutzte dabei ihre Kontakte zum EKD-Büro des Prälaten in Berlin. Weitere Schwerpunkte waren die Förderprogramme „weltwärts“ (E 1.3) und Internationaler Jugendfreiwilligendienst (E 1.4) sowie Europäischer Freiwilligendienst (E 2). Bei den Treffen vertraten Jan Gildemeister und Silvio Köhler die AGDF.

Im Rahmen der Lobbyarbeit unterhielt Silvio Köhler Kontakte mit Bundestagsabgeordneten und ihren Büros (C 2.2).

1.2 Konferenz und Konsultation evangelischer Freiwilligendienste, Beirat für Freiwilligendienste der EKD

Die *Konferenz evangelischer Freiwilligendienste* (KeF) startete 2017 mit einer neuen Struktur: Die Leitung liegt nun bei der Beauftragten für Freiwilligendienste des Rates der EKD, Landessuperintendentin Dr. Petra Bahr (Hannover), mit der der AGDF-Vorstand ein Gespräch führte (B 3.2). Sie sitzt auch dem neuen Arbeitsausschuss vor, der die Arbeit zwischen den jährlichen Treffen koordiniert und voranbringt. In ihm arbeiten jeweils ein Vertreter des EKD-Kirchenamtes, der Ev. Freiwilligendienste gGmbH, der Diakonie Deutschland, des Ev. Missionswerkes und Jan Gildemeister für die AGDF mit. Bei den Tagungen wird die AGDF durch ihren Geschäftsführer und drei Personen von angeschlossenen Trägern vertreten.

Die konstituierende Sitzung der KeF und ihr erster öffentlicher Studientag zu „Freiwilligendienste in einer offenen Gesellschaft – Was leisten sie?“ fanden am 30./31. Mai in Hofgeismar statt. Der Arbeitsausschuss begleitete 2017 u.a. zwei neue Projekte zu Spiritualität in Freiwilligendiensten und Öffentlichkeitsarbeit. An dem Vorbereitungsprozess des Projektes „Spiritualität in Freiwilligendiensten“, das 2018 mit einer Projektstelle starten soll, sind von Seiten der AGDF Dagmar Pruin (ASF, Vorstand) und Eirene beteiligt. Das Konzept für das Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit für evangelische Freiwilligendienste hat die AGDF zusammen mit der Ev. Freiwilligendienste gGmbH entwickelt und 2017 Mittel bei der EKD beantragt. Es startete (ebenfalls) 2018.

Der Arbeitsausschuss hat u.a. die Aufgabe, die Servicestelle für internationale Freiwilligendienste der KeF zu begleiten. Er beschloss, dass dies durch die bisherige Steuerungsgruppe fortgesetzt wird, in der Jan Gildemeister für die AGDF mitarbeitet. Die KeF-Servicestelle unterstützt und berät Träger internationaler Freiwilligendienste. Sie wird durch die EKD finanziert, ist an die gemeinsame Geschäftsstelle von AGDF und EAK angegliedert und hat zwei Standorte, neben Bonn bei der Ev. Freiwilligendienste gGmbH in Hannover.

In Kooperation mit Trägern und den Qualitätsverbänden im weltwärts-Programm wurden vier Seminare durchgeführt, die der Reflektion, der Vernetzung, dem Austausch untereinander und der Weiterentwicklung der Begleitung von Freiwilligen dienen. Daneben begleitete die Servicestelle Träger bei ihren Fragen rund um internationale Freiwilligendienste (Incoming- und Entsendeprogramme), beriet in Krisensituationen und unterstützte Qualitätsentwicklungsprozesse. Die Website wurde als Informationsplattform zu internationalen Freiwilligendiensten weiter gepflegt und es konnten 6 Newsletter mit aktuellen Hinweisen der Förderprogramme sowie Tipps und Terminen von Trägern verschickt werden.

1.3 Förderprogramm „weltwärts“ und evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Beim Förderprogramm „weltwärts – Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst“ gab es 2017 eine Auseinandersetzung zwischen den zivilgesellschaftlichen Trägern und ihren Verbänden mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Anlass waren Zusagen des BMZ gegenüber dem Bundesrechnungshof, die zu einer verstärkten Kontrolle und Steuerung der Arbeit der Träger und zu schlechteren Rahmenbedingungen führten. Fast alle Träger wandten sich in einem Schreiben an das BMZ und forderten, die einseitig, ohne Diskussion im Programmsteuerungsausschuss getroffenen Entscheidungen zu revidieren – ohne Erfolg. Wegen fehlender Reaktionen schrieben die Interessensverbände zudem an den Bundesentwicklungsminister.

Die Unzufriedenheit schlug sich auch bei der Offenen Trägertagung im Oktober nieder. Auch in Folge der Prüfung durch den Bundesrechnungshof setzten sich die Interessenverbände intensiv mit dem developmentpolitischen Profil von weltwärts auseinander, zur Vorbereitung einer Diskussion (u.a.) im Programmsteueraus Ausschuss, die 2018 begann.

Die „Süd-Nord-Komponente“ zur Aufnahme von Freiwilligen aus Ländern des „globalen Südens“ wurde evaluiert, 2017 startete ein sog. Follow up-Prozess unter relativ breiter Einbindung der Entsendeorganisationen. Das BMZ muss die rechtliche und förderrechtliche Grundlage neu klären, zumindest wenn die Komponente weiter ausgebaut werden soll. Zwischen Interessenverbänden und BMZ wurde im Programmsteueraus Ausschuss (PSA), in dem Jan Gildemeister für das ev. Forum developmentpolitischer Freiwilligendienst ist (s.u.), Einigkeit zur Fortführung des Instrumentes der Landesansprechpersonen (LAP) erzielt. Von den nunmehr umbenannten „Ansprechstellen für VISA und Sicherheit“ sind beim Qualitätsverbund weltwärts der AGDF in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern Eirene und ICJA fünf von 16 (Stand Ende 2017) angebunden, die in unterschiedlichen Ländern tätig sind.

Durch die Umstellung der Finanzierung der Qualitätsverbände von einer Projekt- auf eine Umlagefinanzierung und die Auflösung des Arbeitskreises Qualität bedurfte es einer Neuregelung des Verhältnisses zwischen den Qualitätsverbänden und der staatlichen Engagement Global (EG). Nach zähen Verhandlungen wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Der Qualitätsverbund weltwärts der AGDF, dem 18 Träger angeschlossen sind, führte ein Trägertreffen durch, welches im inhaltlichen Teil gemeinsam mit der Zentralen Stelle im IJFD der AGDF durchgeführt wurde. Aufgrund der Diskussionen zwischen Staat und Zivilgesellschaft, v.a. im Förderprogramm weltwärts, wurde als Schwerpunkt das Thema „Förderprogramme und ihr Einfluss auf Identität und Arbeit der Träger“ beleuchtet. Dazu wurden Räume für kollegialen Austausch und kritische Selbstreflexion und –analyse angeboten. Zudem war der Qualitätsverbund, neben oben genannten Diskussionsthemen wie die Umstrukturierung der Finanzierung und die Neugestaltung des Instrumentes Landesansprechpersonen, in unterschiedlichen Arbeitsgruppen im Gemeinschaftswerk weltwärts (u.a. AG Freiwilligenbefragung, AG sexualisierte Gewalt) tätig.

Ein Schwerpunkt des AGDF-Engagements ist die Beteiligung am *evangelischen Forum developmentpolitischer Freiwilligendienst* (eFeF), in dem ca. 40 evangelische Organisationen und Verbände aus den Feldern der Entwicklungszusammenarbeit und der internationalen Freiwilligendienste mitarbeiten. Im Koordinationskreis sind Jan Gildemeister und stellvertretend Simone Kleinekathöfer (ICJA) für die AGDF sowie Vertreter/innen von Brot für die Welt, der Evangelischen Freiwilligendienste gGmbH und der Missionswerke.³ Jan Gildemeister ist einer der beiden Sprecher/innen und vertritt eFeF mit im Programmsteueraus Ausschuss. Aufgabe von eFeF ist insbesondere die Interessenvertretung gemeinsam mit anderen Verbänden gegenüber dem BMZ. Schwerpunkte von eFeF waren 2017 die Begleitung des PSA und der weltwärts-Arbeitskreise / Arbeitsgruppen, Fragen der Antragstellung und Finanzabwicklung in Verbindung mit der Ev. Zentralstelle für Entwicklung bei Brot für die Welt (Sammelantrag) nun auch bei der Süd-Nord-Komponente, Öffentlichkeitsarbeit, das developmentpolitische Profil und die Rückkehrarbeit. eFeF ist Träger von einem vom BMZ geförderten Projekt, das bei der AGDF angesiedelt ist (B 6.4).

Die zivilgesellschaftlichen Verbände eFeF, Katholischer Verbund, „weltoffen“ und Verbund developmentpolitischer Austauschorganisationen (Ventao) haben auch 2017 eng ihr Agieren gegenüber dem BMZ und EG abgestimmt und zugleich eigene Überlegungen zur Weiterentwicklung von weltwärts entwickelt.

1.4 Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst

Turnusgemäß gab es drei Treffen zwischen den Vertreter/innen der Zentralen Stellen im IJFD, von denen eine bei der AGDF angesiedelt ist, mit dem zuständigen Referenten im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie ein Treffen mit Mitarbeitenden des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA).

Nach der 2016 eingeführten Kontingentierung konnten auch im Jahrgang 2017/18 durch die Unterstützung der Zentralen Stellen ungenutzte Teilnehmendenmonate auf Träger mit Mehrbedarf übertragen werden. Dabei wurden zunächst die angeschlossenen Träger innerhalb der Zentralen Stelle berücksichtigt und in einem weiteren Schritt an Träger anderer Zentralen Stellen übertragen. So konnten alle Wünsche nach mehr Teilnehmendenmonaten innerhalb der Zentralen Stelle der AGDF erfüllt werden.

³ Mitglieder von eFeF sind außerdem u.a. aej, kirchliche Arbeitsstellen, Diakonische Werke, CVJM ... und einige Mitglieder der AGDF.

Der zuständige Referent im BMFSFJ, Christoph Engler, ist Ende 2017 innerhalb des BMFSFJ gewechselt. Damit endet eine vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit, die aus Sicht der Zentralen Stellen in den letzten vier Jahren zu sehr guten Ergebnissen führte.

1.5 Incoming

Die AGDF war beteiligt an der Erarbeitung eines gemeinsamen Positionspapiers der Inlands- und Auslandsdienste zum Thema Incoming, was mit Blick auf die Bundestagswahl an die Politik herangetragen wurde.

Die AGDF war eine der wesentlichen Organisatoren der Fachtagung „Internationale Freiwilligendienste in Deutschland – Incoming im Spiegel praktischer Handhabung und gesellschaftspolitischer Entwicklung“ in Friedrichsdorf/Nähe Frankfurt/M.. Die Initiative war vom Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste ausgegangen. Neben Vorträgen und Arbeitsgruppe fand zum Schluss auch ein Podium mit Vertreter/innen aus der Politik statt. Die Veranstaltung wurde ausführlich dokumentiert.

1.6 Ehrenamtliches Engagement

Die AGDF ist Mitglied in dem „Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“ (BBE). Die Bedeutung des BBE liegt in der Anerkennung durch das BMFSFJ und in der Breite der dort vertretenen Organisationen. Von besonderem Interesse für die AGDF war auch 2017 die *Arbeitsgruppe 2 Freiwilligendienste*, die sich schwerpunktmäßig mit übergreifenden Themen befasst, die die verschiedenen Formen von Freiwilligendiensten betreffen, aber auch politische Entwicklungen verfolgt. Silvio Köhler begleitete für die AGDF die Arbeitsgruppe und nahm an der Sitzung teil.

Bei den Sitzungen des Ökumenischen Arbeitskreises Ehrenamt des Büros des Bevollmächtigten des Rates der EKD und des Katholischen Büros des Kommissariats der deutschen Bischöfe in Berlin wurde u.a. die Arbeit des BBE kritisch begleitet. Für die AGDF ist das Thema Ehrenamt kein Arbeitsschwerpunkt, die entsprechenden Diskussionen werden allerdings aufmerksam verfolgt.

1.7 AGDF als Zentralstelle u. a. beim Kinder- und Jugendplan des Bundes

Die AGDF ist für ihre Mitglieder beim *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)* eine der mitverantwortlichen Zentralstellen nach dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), ebenso beim *Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem)*, beim *Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct)* wie auch bei der *Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA)*. Die AGDF erhält über diese Zuwendungsgeber Fördermittel für die Internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste (Programm 14.01.02), für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und bilaterale Sonderprogramme.

Die AGDF hat die Aufgabe, für die Mitglieder Anträge einzureichen, die bewilligten Mittel abzurechnen (siehe F) sowie die Lobby- und Koordinierungsarbeit zu leisten.

Das BMFSFJ hat die *Unterarbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit* der Handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit, außerschulische Jugendbildung als ein Instrument zum fachlichen Austausch und zur Beteiligung der Träger der internationalen Jugendarbeit berufen. Die Arbeitsgruppe soll unter Leitung des zuständigen Referates des BMFSFJ anstehende Fragen der Entwicklung und Gestaltung der internationalen Jugendarbeit erörtern. 2017 haben zwei Sitzungen stattgefunden, an denen bei einer Sitzung Monika Volte als Vertreterin der Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste teilgenommen hat.

Seit dem 1. Januar 2017 gelten die neuen Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen und Leistungen zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP). Das Referat 504 – Europäische und internationale Jugendpolitik – des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend richtete im März 2017 eine Trägerkonferenz zu Fragen des Zuwendungsrechts und der Projektförderung aus, u.a. zu Grundlagen des Zuwendungsrechts, Nebenbestimmungen zur Projektförderung (ANBest-P), Grundsätzen der Projektfinanzierung und Beantragung und Abrechnung von Zuschüssen im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) an der Monika Volte teilnahm.

Die Gespräche und Delegationsbesuche zum Aufbau des Deutsch-Griechischen Jugendwerkes wurden im Jahr 2017 fortgeführt. Für die bilateralen Programme wurden erneut Mittel aus dem KJP zur Verfügung gestellt.

Das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem feierte im Jahr 2017 sein 20-jähriges Bestehen. Der Fokus in den Jahren 2017 – 2019 liegt auf dem Thema „Transnationale Erinnerungsarbeit /

politische Bildung“. „Gemeinsam erinnern für eine gemeinsame Zukunft!“ ist der Schwerpunkt überschrieben. An der Auftaktveranstaltung zum Schwerpunkt nahm Monika Volte teil.

In der *Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste* arbeiten sechs mitverantwortliche Zentralstellen zusammen. Neben der AGDF sind dies die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej), der Arbeitskreis Internationaler Gemeinschaftsdienste (AIG), die Bundesarbeitsgemeinschaft Internationale Soziale Dienste (BISD), der Bund Ostdeutscher Gemeinschaftsdienste (BOG) und die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd). Sie koordinieren ihre Anliegen gegenüber dem BMFSFJ / Bundesverwaltungsamt (BVA). Es fanden zwei Treffen statt, an denen Monika Volte teilnahm. Schwerpunkte waren u.a. die Themen der Programmspezifischen Arbeitsgruppe *Unterarbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit* des BMFSFJ, die KJP-Richtlinienreform und deren Auswirkungen auf die Förderung der Träger, die Zusammenarbeit mit und die Einbindung von Flüchtlingen in internationalen Workcamps sowie erste Überlegungen zum Jubiläumsjahr 2020 – 100 Jahre Workcamps.

Monika Volte ist in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Trägerkonferenz, welche sich um Werbung für Workcamps und die Gewinnung von Teilnehmenden bemüht. Die Homepage der Trägerkonferenz ist www.workcamps.de.

Im Auftrag der Trägerkonferenz koordinierte die AGDF 2017 erneut die trägerübergreifenden Aus- und Fortbildungsseminare zu Fragen u.a. der Leitung von Workcamps, der gewaltfreien Konfliktbearbeitung und der Organisationsentwicklung. Es wurde innerhalb der Trägerkonferenz entschieden, auch die beiden jährlich stattfindenden Treffen der Trägerkonferenz über den KJP abzurechnen.

Die AGDF fungiert auch beim *Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW)* und beim *Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW)* als Zentralstelle für ihre Mitglieder.

Monika Volte nahm an der gemeinsamen Zentralstellenkonferenz des DPJW für den außerschulischen Austausch (Förderreferat Potsdam) und den schulischen Austausch (Förderreferat Warschau) teil. Neben den Berichten der Geschäftsführung des DPJW und der Förderreferate fanden Arbeitsgruppen u. a. zu den Themen „Evaluation im Jugendaustausch“, „Austausch macht Schule“, „Das deutsch-polnische Geschichtsbuch im Jugendaustausch“ und „Vielfalt – biografisch“ statt.

Monika Volte ist Mitglied der Arbeitsgruppe Richtlinien des DPJW. Themen der Sitzung waren u. a. „Änderungen bzw. Anpassung der Richtlinien des DPJW“, „Zusammenarbeit DPJW mit den Zentralstellen“ und „Prüfverfahren im DPJW“.

1.8 Qualitätsentwicklung von längerfristigen Freiwilligendiensten

Der Fachbereich III der AGDF (B 3.3.3), das evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (E 1.3) sowie die Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (E 1.2), insbesondere deren Servicestelle, beschäftigten sich (auch) 2017 mit der Qualität längerfristiger Freiwilligendienste. Dies ist auch im Fokus der Zentralen Stelle Internationaler Jugendfreiwilligendienst (E 1.4) und des Qualitätsverbundes weltweit der AGDF (E 1.3).

Simone Kleinekathöfer (ICJA) vertrat 2017 die AGDF in der Kommission von „*Qualität in Freiwilligendiensten*“ (*Quifd*), einer Agentur zum Zertifizierungsverfahren für Träger längerfristiger Freiwilligendienste. Alle Mitglieder der AGDF und die angeschlossenen Träger (Qualitätsverbund, Zentrale Stelle) haben ein Zertifikat erhalten bzw. sind re-zertifiziert. Die Zertifizierung beinhaltet mittlerweile auch die Aufnahme von Freiwilligen (Incoming).

1.9 Mitarbeit in (weiteren) Organisationen und Gremien, Kooperationen

Der „*Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee*“ e. V. (AKLHÜ), in dem die AGDF ebenfalls Mitglied ist, wirbt zum einen für die Idee eines Entwicklungsdienstes als umfassenden Sozial- und Friedensdienst und berät Interessierte, zum anderen bietet er ein Forum zur öffentlichen Diskussion aller Fragen des Freiwilligen- und Entwicklungsdienstes. Er vernetzt Entwicklungsdienste und Freiwilligendienste und begleitet die Arbeit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der ebenfalls staatlichen Organisation „Engagement Global“⁴. Da das BMZ seine institutionelle Förderung auslaufen lässt, musste sich der AKLHÜ neu aufstellen und seine (wesentliche) Finanzierung auf Mitgliedsbeiträge umstellen. Der Prozess, in den sich die AGDF aktiv einbrachte, konnte 2017 im Wesentlichen abgeschlossen werden. Die AGDF arbeitet nunmehr im neu geschaffenen Fachbereich I „Internationale personelle Zusammenarbeit“ mit.

⁴ In dieser Gesellschaft sind Bereiche für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft gebündelt, u.a. die Koordinationsstellen der Förderprogramme weltweit und ZFD.

2. International

Die Interessen der AGDF und ihrer Mitglieder im Bereich der internationalen Freiwilligendienste in Brüssel nahm 2017 Sara Mieth wahr. Sie vertritt (mittlerweile) ein Netzwerk im Bereich der Internationalen Freiwilligendienste bei den Europäischen Institutionen in Brüssel und arbeitete mit verschiedenen Verbänden und dem EKD-Büro in Brüssel zusammen. Das Netzwerk hatte ursprünglich nur deutsche Träger und wurde 2017 zum Network European Voluntary Service Organisations" (NEVSO) und hat das Ziel, mehr Träger aus anderen europäischen Ländern als Mitglied zu gewinnen. Aufgebaut wurde die Öffentlichkeitsarbeit, u.a. ging die Website www.nevso.eu ans Netz. Weiter wurde ein Papier zu Aufgaben und Arbeitsweise von NEVSO erstellt.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit war die kritische Begleitung der Planungen der Kommission für den Europäischen Solidaritäts-Korps und der 2017 beginnende Trilog zwischen Kommission, europäischem Rat und EU-Parlament zu dem neuen Programm. Hierzu gab es diverse Gespräche und Positionspapiere. Weiter ging es um die Zukunft des Programms „Erasmus +“, zu dem bisher (noch) der Europäische Freiwilligendienst (EFD) gehört, im Nachgang zur Evaluation. Sara Mieth informierte die angeschlossenen Organisationen regelmäßig. Sie arbeitete in Brüssel u.a. mit Vertreter/innen der Europäischen Kommission, von deutschen (z.B. EKD, Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in Deutschland (aej), Johanniter, European volunteer Center etc.) und belgischen Organisationen sowie Mitgliedern des Europäischen Parlaments bzw. ihren Büros und Mitarbeiter/innen der deutschen Vertretung zusammen. Weiter beteiligte sie sich an einer deutschsprachigen informellen Mittagsrunde zum Thema Jugend mit Vertreter/innen verschiedener Ständiger Landesvertretungen und der Ständigen Vertretung der BRD, Jugend für Europa, Wohlfahrtsverbänden, der aej etc. sowie Assistent/innen verschiedener deutscher Abgeordneter des Europäischen Parlaments.

Das *Coordinating Committee for International Voluntary Service (CCIVS)/UNESCO* in Paris ist ein weltweiter Zusammenschluss im Wesentlichen von kurzfristigen Freiwilligendiensten und wird von der UNESCO gefördert. Die Mitwirkung der AGDF beschränkt sich weitgehend auf die Weiterleitung von Informationen in beide Richtungen.

F Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder

Im Jahr 2017 wurden über die Geschäftsstelle der AGDF insgesamt knapp 529.000,00 Euro als Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln für die Mitglieder, die Trägerkonferenz, den Service Civil International (SCI) und die AGDF-Geschäftsstelle eingeworben und abgerechnet. Gut 498.000,00 Euro dieser Mittel wurden aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes als mit-verantwortende Zentralstelle über das BMFSFJ bzw. das Bundesverwaltungsamt (BVA) sowie das Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch (Tandem), das Koordinierungszentrum deutsch-israelischer Jugendaustausch (ConAct) und die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) zugunsten von Mitgliedern und dem SCI abgerechnet (siehe Anhang). Die Mittel wurden verwendet für die internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste, inkl. der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitenden, für den bilateralen Jugendaustausch u.a. mit Weißrussland, Portugal, Ungarn, Ukraine, Italien, Israel, Tschechische Republik, Russische Föderation, für die Personalkosten Haus „Beit Ben Yehuda – Haus Pax“ in Israel und die Internationale Jugendbegegnungsstätte Auschwitz in Polen.

Aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Trägerkonferenz und der AGDF wurden 2017 u.a. gefördert: Seminare der Peace Brigades International, des Fränkischen Bildungswerkes für Friedensarbeit, des Friedenskreis Halle, der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks, des ICJA-Freiwilligenaustausch weltweit und der AGDF.

Hinzu kamen Zuschüsse vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) in Höhe von gut 25.000,00 Euro und vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) in Höhe von gut 4.000,00 Euro. Da das DPJW ab dem Jahr 2016 keine unilateralen Gedenkstättenfahrten mehr fördert, ist die Förderung von Maßnahmen durch öffentliche Mittel über die AGDF um gut 200.000,00 Euro gesunken.

Im Jahr 2017 wurde auf Beschluss des Vorstandes das Antragsverfahren für Förderungen seitens des BMI umgestellt. Das Verfahren über die AGDF als Zentralstelle wurde ausgesetzt und die Mitglieder konnten direkt beim BMI ihre Anträge und Nachweise einreichen.

Dankenswerter Weise stellte die EKD im Jahr 2017 dem Geschäftsbereich Friedens- und Freiwilligendienste (AGDF) des Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD 58.500,00 Euro für die Qualifizierung von Friedensfachkräften und in der Zivilen Konfliktbearbeitung zur Verfügung. Der Anteil für die Arbeit der AGDF des EKD-Zuschusses an den VfF für die Geschäftsstelle betrug 210.350,00 Euro. Hinzu kamen Zuschüsse für Aufgaben der Konferenz und des

Ratsbeauftragten für Friedensarbeit, der EAK, der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste und ein Personalkostenzuschuss von insgesamt 675.450,00 Euro.

Außerdem ist evangelischen Gemeinden und Kirchen (vor allem) in Norddeutschland, Hessen und Nassau, Kurhessen-Waldeck, der Pfalz, Württemberg und Bayern für Kollekten zu danken, die insbesondere während der ökumenischen FriedensDekade 2017 für die Friedensdienste gesammelt worden sind.

Anhang

1. Mitgliederliste (Stand Dezember 2017)
2. Mitgliedschaften der AGDF (Stand Dezember 2017)
3. Statistische Übersicht: Mitarbeitende in Geschäftsstellen und ehrenamtlich Tätige; Teilnehmende an Programmen
4. Publikationen 2017 (Titel, Auflagen, Erscheinungsweise)
5. Detaillierte Statistik zu internationalen Freiwilligendiensten 2017 (Outgoing)
6. Öffentliche Zuwendungen 2017 (Volumen, Teilnehmende, Maßnahmen)
7. Öffentliche Zuwendungen (Übersicht 2003-2017)